

Von Conradisches Provinzial-Schul- und Erziehungs-Institut

Bericht

über das

mit einem Alumnat verbundene

Realprogymnasium

zu

Jenkau bei Danzig

für das Schuljahr von Ostern 1892 bis Ostern 1893

erstattet

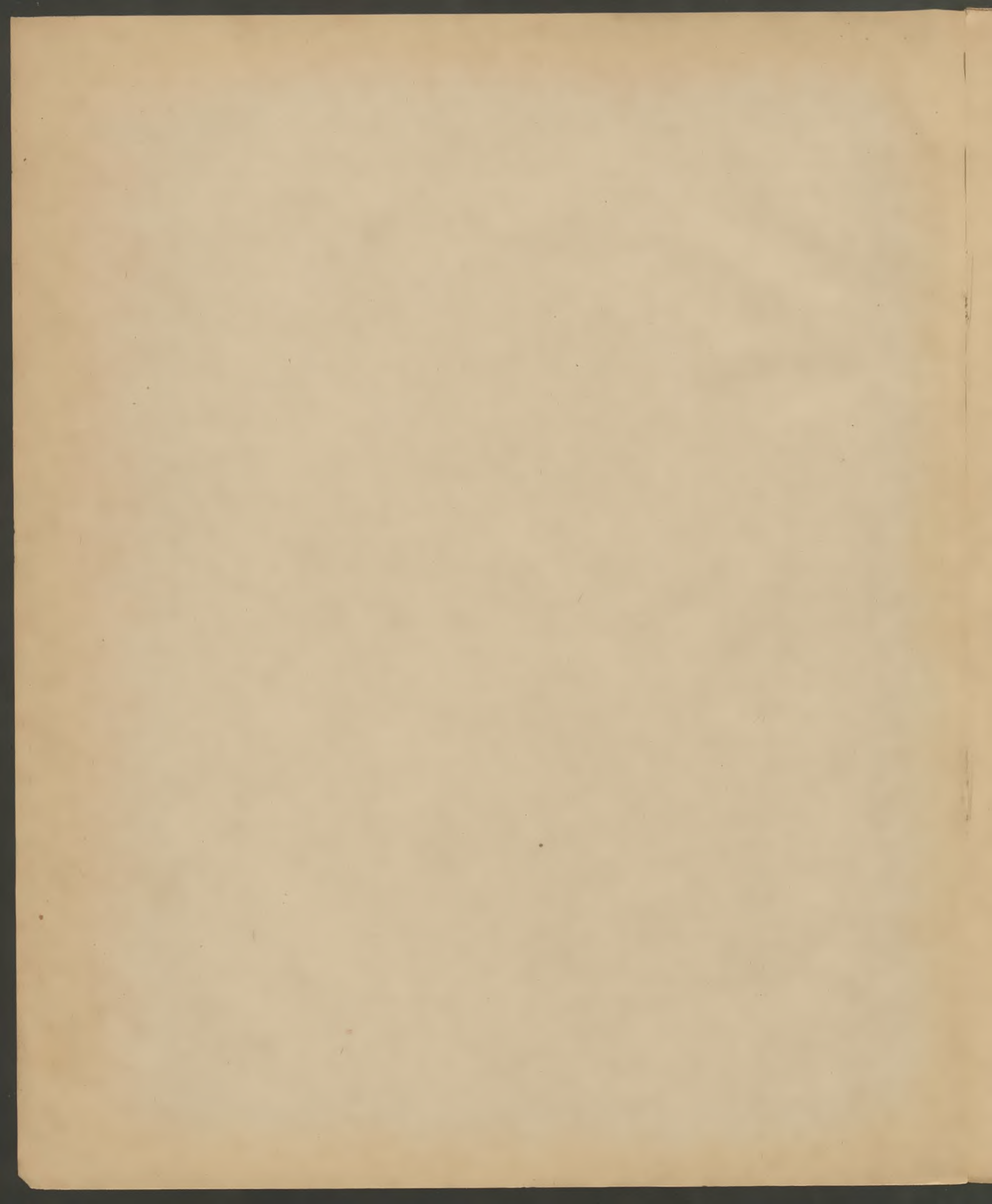
von dem Direktor

Dr. Ernst Bonstedt

DANZIG 1893

1893 Programm-Nr. 48

Druck von Edwin Groening



Schulnachrichten.

I. Die allgemeine Lehrverfassung der Schule.

I. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

No.	Lehrgegenstände.	Wöchentliche Stundenzahl in den Klassen						Gesamtzahl der wöch. Stunden
		Sekunda	Tertia Ober-	Tertia Unter-	Quarta	Quinta	Sexta	
1.	Evangelische Religion	2	2	2	2	2	3	13.
2.	Deutsch	3	3	3	3	3	3	18.
3.	Lateinisch	3	4	4	7	8	8	34.
4.	Französisch	4	5	5	5			19.
5.	Englisch	3	3	3				9.
6.	Geschichte und Erdkunde	3	4	4	4	3	3	21.
7.	Rechnen und Mathematik	5	5	5	4	4	4	27.
8.	Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	12.
9.	Physik	3						3.
10.	Schreiben					2	2	4.
11.	Zeichnen	2	2		2	2		8.
12.	Turnen (nur im Sommer)	2 (Sekunda–Unter-Tertia); 1 (alle Klassen)			2 (Quarta–Sexta)			5.
13.	Singen	2				2		4.
	Summe der wöchentlichen Stunden, abgesehen vom Singen und Turnen	30	30	30	29	26	25	

2. Die Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer.

Von Ostern 1892 bis Ostern 1893.

Nr.	Lehrer.	Ordinarius von	Sekunda	Tertia Ober-	Tertia Unter-	Quarta.	Quinta.	Sexta.	Summe der wöch. Stunden
1.	Dr. Bonstedt, Direktor.		3 Latein.	3 Deutsch. 4 Latein.		2 Geschichte.			12.
2.	Dr. Crone, Oberlehrer.	II	4 Französisch. 3 Englisch.	5 Franz. 3 Englisch.	5 Franz. 3 Englisch.				23.
3.	Knoch, Oberlehrer.	O III	3 Geometrie. 2 Arithmetik. 3 Physik. 2 Naturbesch. 2 Zeichnen.	2 Geometr. 3 Arithm. 2 Naturb. 2 Zeichnen. (Ober- u. Unter-)					21.
4.	Edel, Oberlehrer.	U III	3 Deutsch.		3 Deutsch. 4 Latein.	7 Latein. 5 Französisch.			22.
5.	Dr. Hillger, Oberlehrer.	V	2 Geschichte. 1 Erdkunde.	2 Gesch. 2 Erdk.	2 Gesch. 2 Erdk.		3 Deutch. 1 Geschichte. 8 Latein.		23.
6.	Böhm, wissenschaftl. Hilfslehrer.	IV			2 Geometr. 3 Arithm. 2 Naturb.	2 Rechnen. 2 Geometrie. 2 Erdkunde. 2 Naturbesch.	4 Rechnen. 2 Erdkunde. 2 Naturbesch.		23.
7.	Skorka, Kand. d. Theol., wissenschaftl. Hilfslehrer.	VI	2 Religion.	2 Religion.	2 Religion.	3 Religion. 3 Deutsch.		3 Deutsch. 1 Geschichte. 8 Latein.	24.
8.	Rotzoll, techn. Lehrer.					2 Zeichnen.	2 Religion. 2 Zeichnen. 2 Schreiben.	3 Religion. 4 Rechnen. 2 Erdkunde. 2 Naturbesch. 2 Schreiben.	30.
			2 Singen. (Sekunda–Quarta)				2 Singen. (Quinta–Sexta)		
			2 Turnen. (Sekunda–Ober-Tertia)			2 Turnen. (Unter-Tertia–Sexta)			
			1 Turnen. (alle)						

3. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres absolvierten Pensen.

A. Wissenschaftliche Fächer.

SEKUNDA. Ordinarius Oberlehrer Dr. Crone.

(Kursus einjährig.)

1. **Evang. Religionslehre.** 2 St. w. Kand. Skorka. Erklärung des Matthäusevangeliums mit Zuhilfenahme verschiedener Stellen aus Lukas und Johannes für eine zusammenhängende Auffassung des Lebens Jesu. Vertiefung der Bibelkunde. Wiederholung des Katechismus: Aufzeigung seiner Gliederung behufs Darstellung der christlich-evangelischen Glaubens- und Sittenlehre. Kirchenjahr, die gottesdienstlichen Ordnungen. Einteilung und Aufbau des Gemeinde-Gesangbuchs. Wiederholung des in früheren Klassen angeeigneten Liederschatzes. Durchnahme und Lernen der schönsten Psalmen, Lektüre vieler anderen.

2. **Deutsch.** 3 St. w. Oberlehrer Edel. Lektüre; Schillers Wilhelm Tell; Goethes Hermann und Dorothea; Lessings Minna von Barnhelm; daneben ausgewählte Gedichte Goethes und Schillers. — Im Anschlufs daran das Wichtigste aus der Metrik und Poetik und die nötigen Mitteilungen aus dem Leben und Zeitalter der Dichter. — Einige Gedichte und einzelne Stellen aus dem Epos und den Dramen wurden auswendig gelernt. — Grammatische Repetitionen gelegentlich im Anschlufs an die Korrektur der Aufsätze, von denen monatlich einer angefertigt wurde.

Themata der Aufsätze: 1. Es leitet dich auch die Natur zum Guten, Wahren, Schönen. — 2. Welche Aufgabe hat der erste Akt in Schillers Wilhelm Tell? — 3. Gertrud, Stauffachers Frau. Eine Charakteristik. — 4. Welche Mittel wendet Schiller an, um seinen Tell nicht als Meuchelmörder erscheinen zu lassen? (Klassenaufsatz). — 5. Früh übt sich, was ein Meister werden will. Eine Chrie. — 6. Neugier und Leichtsinn. Weitere Ausführung von Hermann und Dorothea I 70 — 99. — 7. Johanna Sebus und das Lied vom braven Mann. Ein Vergleich. — 8. Hermanns Vaterstadt. — 9. Die Vorgeschichte zu Lessings Minna von Barnhelm. — 10. Prüfungsaufsatz.

Abituriententhema Ostern 1892: Die Handlung in Goethes Hermann und Dorothea.

3. **Lateinisch.** 3 St. w. Der Direktor. Lektüre: Caesar. bell. Gall. l. V—VII.; Ovid, Metamorph. I 1 — 4 Prolog; 747 — 779 und II 1 — 408 Phaëthon; VIII 611 — 724 Philemon und Baucis; XV 871 — 879 Epilog. Einzelne Verse und grössere Abschnitte wurden auswendig gelernt. — Grammatik: Geordnete Wiederholungen aus Formenlehre und Syntax gelegentlich der alle 14 Tage vorgenommenen schriftlichen Übungen Übersetzen aus dem Deutschen und aus dem Lateinischen.

Abiturientenarbeit Ostern 1892. Übersetzung eines deutschen Diktats in das Lateinische nach Caes. b. Gall. VI 29.

4. **Französisch.** 4 St. w. Oberlehrer Dr. Crone. Die syntaktischen Regeln über den Konjunktiv, Artikel, Adjektiv, Adverb, Fürwort, Kasusrektion, Infinitiv, Praepositionen und Konjunktionen nach Ploetz, Schulgrammatik Lekt. 50—78 mit Auswahl. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Mündliche und schriftliche Übungen. Diktate; alle 14 Tage ein Extemporale. — Lektüre aus Lüdecking Teil 2. Memorieren von Gedichten. Fortwährende Sprechübungen.

Abiturientenarbeit Ostern 1892: Übersetzung eines deutschen Diktats in das Französische: Madame de Sévigné.

5. **Englisch.** 3 St. w. Oberlehrer Dr. Crone. Syntax des Artikels, Substantivs, Adjektivs, Pronomens; die wichtigsten Präpositionen. Schriftliche und mündliche Übungen; Diktate; alle 14 Tage ein Extemporale. Sonnenburg, Englische Grammatik Lektion 26—35. — Lektüre aus Sonnenburg u. Lüdecking Teil 1 und 2. Memorieren von Gedichten. Fortwährende Sprechübungen.

Abiturientenarbeit Ostern 1892: Übersetzung eines deutschen Diktats ins Englische: Elizabeth.

6. **Geschichte.** 2 St. w. Oberlehrer Dr. Hillger. Deutsche und preufsische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grofsen bis zur Gegenwart nach Voigt „Grundrifs der brandenburgisch-preufsischen Geschichte in Verbindung mit der deutschen“.

7. **Erdkunde.** 1 St. w. Oberlehrer Dr. Hillger. Wiederholung der Erdkunde Europas, die Elemente der mathematischen Geographie nach Seydlitz „Schulgeographie“ Ausgabe C. Kartenskizzen.

8. **Mathematik.** 5 St. w. Oberlehrer Knoch. Arithmetik. 2 St. w. Logarithmen und Anwendung derselben. Quadratische Gleichungen mit einer und zwei Unbekannten, Gleichungen ersten Grades mit mehr als 2 Unbekannten. — Geometrie. 3 St. w. Trigonometrische Funktionen spitzer und stumpfer Winkel. Trigonometrische Auflösung von Dreiecken, besonders von rechtwinkligen. — Berechnung von Kanten, Oberflächen und Inhalten einfacher Polyeder. — Lösung planimetrischer Aufgaben mit planimetrischen, algebraischen und trigonometrischen Analysen. — Alle 6 Wochen eine Korrekturarbeit.

Abiturientenaufgaben Ostern 1892: 1) Ein Dreieck zu konstruieren aus $b + c - a = m$, ϱ_a und ϱ_b. 2) Ein Dreieck trigonometrisch aufzulösen aus $a + b = s$, c und r. 3) $\left.\begin{array}{l} 1)\ x - y + \sqrt{x - y} = 6 \\ 2)\ x^3 - y^3 = 124. \end{array}\right\}$ 4) Von einer arithmetischen Reihe sind das Endglied u, die Summe s und die Differenz d gegeben; das Anfangsglied a und die Gliederzahl n solleu berechnet werden.

9. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Oberlehrer Knoch. Im Sommer: Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie über Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. Repetition der früheren Kurse. Übungen im selbständigen Bestimmen von Pflanzen. — Im Winter: Anatomie und Physiologie des Menschen nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. — Elemente der Krystallographie.

10. **Physik.** 3 St. w. Oberlehrer Knoch. Das Wichtigste aus der Mechanik fester Körper. Magnetismus. Elektrizität, Akustik, Optik. — Grundlehren der Chemie.

OBERTERTIA. Ordinarius Oberlehrer Knoch.

(Kursus einjährig.)

1. **Evang. Religionslehre.** 2 St. w. Kand. Skorka. Darstellung des Reiches Gottes im Neuen Testament. Lektüre und Durchnahme der Gleichnisse und der Bergpredigt. Erklärung einiger Psalmen. Reformationsgeschichte im Anschlufs an ein Lebensbild Luthers. Bibelkunde des Neuen Testaments. Repetition des Katechismus, der gelernten Kirchenlieder, einige neue dazugelernt. Kirchenjahr, Gottesdienstordnung.

2. **Deutsch.** 3 St. w. Der Direktor. Lektüre vorwiegend poetischer Stücke, lyrischer und epischer. Belehrungen aus der Poetik und Metrik. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Dichterstellen. Häusliche Aufsätze vierwöchentlich, daneben gelegentlich Ausarbeitungen in der Klasse.

3. **Lateinisch.** 4 St. w. Der Direktor. Lektüre: Caesar. bell. Gall. lib. II — III, Wiederholung von l. I. Grammatik: Das Wichtigste aus der Tempus- und Moduslehre. Übungen im mündlichen und schriftlichen Übersetzen aus dem Deutschen: alle 14 Tage eine Klassenarbeit — abwechselnd auch eine Übersetzung in das Deutsche.

4. **Französisch.** 5 St. w. Oberlehrer Dr. Crone. Die unregelmäfsigen Verben. Gebrauch der Hilfsverben avoir und être und der unpersönlichen Verben. Tempora und Modi, letztere induktiv: Ploetz, Schulgrammatik Lekt. 1 — 23 repetitionsweise, sodann Lekt. 24 — 49. Schriftliche und mündliche Übersetzungen; Diktate; alle 14 Tage ein Extemporale. — Lektüre: aus Lüdecking, Teil 1. Memorieren von Gedichten. Fortwährende Sprechübungen.

5. **Englisch.** 3 St. w. Oberlehrer Dr. Crone. Gebrauch des Infinitivs, Gerundiums, Partizipiums, der Hilfsverben, der Zeiten nach Sonnenburg, Lekt. 21 — 25. Erweiterung des Wortschatzes. Schriftliche und mündliche Übersetzungen; Diktate; alle 14 Tage ein Extemporale. Fortwährende Lese- und Sprechübungen. Lektüre aus Sonnenburg; Memorieren von Gedichten.

6. **Geschichte.** 2 St. w. Oberlehrer Dr. Hillger. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grofsen, insbesondere brandenburgisch-preufsische Geschichte bis ebendahin nach Voigt „Grundrifs der brandenburgisch-preufsischen Geschichte in Verbindung mit der deutschen.“

7. **Erdkunde.** 2 St. w. Oberlehrer Dr. Hillger. Die physische und politische Erdkunde Deutschlands, Erdkunde der deutschen Kolonieen nach Seydlitz „Schulgeographie" Ausgabe B. Kartenskizzen.

8. **Mathematik.** 5 St. w. Oberlehrer Knoch. Arithmetik. Im Sommerhalbjahr 2 St. w., im Winterhalbjahr 3 St. w. Proportionen. Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Gleichungen ersten Grades mit einer und zwei Unbekannten, zweiten Grades mit einer Unbekannten. Synthesis von Gleichungen. — Alle 14 Tage ein Extemporale. — Geometrie. Im Sommerhalbjahr 3 St. w., im Winterhalbjahr 2 St. w. Ähnlichkeit geradliniger Figuren. Proportionalität gerader Linien am Kreise. Berechnung der Seiten regulärer Polygone aus dem gröfsten und kleinsten Radius; Rektifikation und Kubatur des Kreises. Lösung einschlägiger Aufgaben. — Alle 3 Wochen eine Korrekturarbeit.

9. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Oberlehrer Knoch. Im Sommer Botanik. Beschreibung schwierigerer Pflanzenarten mit Rücksicht auf die natürliche Klassifikation. Die wichtigsten ausländischen Kulturgewächse. — Im Winter Zoologie. Würmer, Weichtiere, Stachelhäuter, Pflanzentiere, Urtiere. — Systematische Repetitionen.

UNTERTERTIA. Ordinarius Oberlehrer Edel.

(Kursus einjährig.)

1. **Evang. Religionslehre.** 2 St. w. Kand. Skorka. Lektüre der geschichtlichen Bücher des Alten Testaments zur Darstellung der Geschichte des Reiches Gottes im alten Bunde. Auswendiglernen der messianischen Stellen. Einleitung ins Alte Testament. Geographie von Palästina. Durchnahme des IV. und V. Hauptstücks. Repetition der übrigen. Kirchenjahr, gottesdienstliche Ordnungen, Kirchenlieder, Sprüche.

2. **Deutsch.** 3 St. w. Oberlehrer Edel. Lektüre und Erklärung poetischer und prosaischer Lesestücke aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek für Untertertia. Im Anschlufs an die Lektüre Übungen im Aufsuchen der Disposition und im mündlichen Wiedergeben des Inhalts; kurze biographische Mitteilungen über die Schriftsteller und einige Bemerkungen über die Darstellungsgattung, über Poetik und Metrik. — Lernen und Vortragen von Gedichten neben Wiederholung der in den früheren Klassen gelernten. — Grammatische Wiederholungen und Besprechungen. — Monatlich ein Aufsatz, halbjährlich einer in der Klasse.

3. **Lateinisch.** 4 St. w. Oberlehrer Edel. Lektüre 2 St. Caesar bell. gall. lib. I. Schriftliche Übersetzung mit Auswahl, Retrovertieren, Phrasen. — Grammatik 2 St. Neben geordneten Wiederholungen aus der Formenlehre nach Siberti-Meirings Grammatik die Kasuslehre. Mündliches und teilweise schriftliches Übersetzen der Übungsstücke aus Spiefs für Quarta. — Alle 14 Tage ein Extemporale, daneben Übertragung einzelner Kapitel aus Cäsar.

4. **Französisch.** 5 St. w. Oberlehrer Dr. Crone. Wiederholung der regelmäfsigen Konjugationen und der Hilfsverben; orthographische Unregelmäfsigkeiten der Verben auf er; die wichtigsten unregelmäfsigen Verben. Perfektpartizip, Fürwörter, Adverbien. Ploetz Elementargrammatik Lekt. 73—112, Schulgrammatik Lekt. 1 bis 23 mit Auswahl. Schriftliche und mündliche Übungen; Diktate; alle 14 Tage ein Extemporale. — Im 2. Halbjahre Lektüre aus Lüdecking, Franz. Lesebuch Teil 1. Retrovertieren. Memorieren von Gedichten. Sprechübungen.

5. **Englisch.** 3 St. w. Oberlehrer Dr. Crone. Leseübungen, Aneignung eines beschränkten Wortschatzes. Regelmäfsige und unregelmäfsige Formenlehre mit Berücksichtigung der Syntax, soweit erforderlich. Schriftliche und mündliche Übersetzungen; Diktate; alle 14 Tage ein Extemporale. Anfänge von Sprechübungen. Sonnenburg, Englische Grammatik Lekt. 1—20.

6. **Geschichte.** 2 St. w. Oberlehrer Dr. Hillger. Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus an, dann deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters nach Voigt. Grundrifs der brandenburgisch-preufsischen Geschichte in Verbindung mit der deutschen.

7. **Erdkunde.** 2 St. w. Oberlehrer Dr. Hillger. Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands; physische und politische Erdkunde der aufsereuropäischen Erdteile nach Seydlitz „Schulgeographie“. Kartenskizzen.

8. **Mathematik.** 5 St. w. Böhm. Arithmetik 3 St. w. Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division absoluter und algebraischer Zahlgröfsen. Auflösung algebraischer Bestimmungsgleichungen ersten Grades. Anwendung derselben auf Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben und dem sogenannten kaufmännischen Rechnen. Die Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben wurden — neben der Auflösung durch Gleichungen — auch noch in rein rechnender Weise behandelt. Alle 14 Tage eine Korrektur — abwechselnd häusliche Arbeit und Extemporale. — Geometrie 2 St. w. Kreislehre. Flächeninhalt, Verwandlung und Teilung geradliniger Figuren, Ableitung der Formeln für den Flächeninhalt. Konstruktion von Dreiecken aus einfachen und zusammengesetzten Bestimmungsstücken. Alle 3 Wochen zur Korrektur eine Ausarbeitung einer vorher vollständig behandelten Aufgabe.

9. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Böhm. Im Sommer Botanik: Wiederholungen und Erweiterungen des botanischen Lehrstoffs der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des natürlichen Systems der Phanerogamen. Im Winter Zoologie: Gliedertiere.

QUARTA. Ordinarius Böhm.

(Kursus einjährig.)

1. **Evang. Religionslehre.** 2 St. w. Kand. Skorka. Einteilung der Bibel. Reihenfolge der Bücher. Lektüre, im Sommer: ausgewählte Abschnitte aus dem Alten Testament, im Winter aus dem Neuen Testament zur Darstellung einer zusammenhängenden Geschichte des Volkes Israel und des Lebens Jesu. Im Anschlufs an das Gelesene Wiederholungen der Geographie von Palästina. Erklärung des III. Hauptstücks. Auswendiglernen des IV und V. Sprüche. Kirchenlieder. Kirchenjahr.

2. **Deutsch.** 3 St. w. Kand. Skorka. Lektüre und Durchnahme ausgewählter Abschnitte aus Hopf und Paulsiek für Quarta. Gliederung des Inhalts, freies Nacherzählen. Lernen und Vortragen von Gedichten. Kurze Mitteilungen über die Verfasser. Mündliche und schriftliche Satzbildungen. Vervollständigung der Lehre vom Satz. Interpunktionslehre. Zweiwöchentlich ein Diktat oder Niederschrift aus dem Gedächtnis. Vierwöchentlich ein häuslicher Aufsatz: Niederschreiben von genügend Vorbereitetem. Wiederholung der Regeln der deutschen Rechtschreibung.

3. **Lateinisch.** 7 St. w. Oberlehrer Edel. Lektüre 3 St. Gelesen wurde aus Cornelius Nepos: Miltiades, Themistokles, Aristides, Cimon, Alcibiades, Thrasybulus. Epaminondas, Pelopidas, Hamilkar, Hannibal. — Grammatik 4 St. Wiederholung und Ergänzung der regelmäfsigen und unregelmäfsigen Formenlehre. Aus der Syntax Durchnahme und Einübung der wichtigsten Kasusregeln, des Gebrauchs des Konjunktivs in Nebensätzen, sowie der Nominalformen des Verbum im Anschlufs an Spiefs, Übungsbuch für Quinta p. 52—90. — Alle 8 Tage ein Extemporale, darunter wiederholt Übertragungen einzelner Kapitel aus den Lebensbeschreibungen des Nepos.

4. **Französisch.** 5 St. w. Oberlehrer Edel. Repetition von Plötz Elementargrammatik Lektion 1—60. — Erklärung und Einübung der in Lektion 61—105 vorkommenden Regeln. Vielfaches mündliches und schriftliches Übersetzen. Im Anschlufs an die zusammenhängenden Lesestücke aus Plötz wie an die Vorübungen aus Lüdeckings franz. Lesebuch, Teil 1, Übungen im Sprechen. — Alle 14 Tage ein Extemporale; daneben schriftliche Übertragungen zusammenhängender Stücke ins Deutsche.

5. **Geschichte.** 2 St. w. Der Direktor. Übersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grofsen nebst Ausblick auf die Diadochenreiche mit Berührung des Allernotwendigsten über die wichtigsten orientalischen Kulturvölker und über die römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Einprägen einer beschränkten Zahl unentbehrlicher Jahreszahlen und insbesondere des geschichtlichen Schauplatzes an der Karte. Voigt, Grundrifs der alten Geschichte.

6. **Erdkunde.** 2 St. w. Böhm. Physische und politische Erdkunde von Europa aufser Deutschland. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften.

7. **Geometrie.** 2 St. w. Böhm. Erklärung der allgemeinen Raumgröfsen. Lehre von den geraden Linien und geradlinigen Winkeln, den Parallelen und Winkeln an denselben, den Dreiecken und Parallelogrammen. Konstruktion von Dreiecken aus einfachen Bestimmungsstücken. Berechnung des Inhalts von Rechtecken, recht- und schiefwinkligen Dreiecken, Trapezen, Vier- und Vielecken, Prismen und Pyramiden.

8. **Rechnen.** 2 St. w. Böhm. Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen beider Brucharten. Zins-, Tara-, Gewinn-, Verlust-, Gesellschafts-, Rabatt-, Diskont-, Mischungs- und Terminrechnung. Anfänge der Buchstabenrechnung. Alle 8 Tage eine Korrektur, auf 2 häusliche folgt immer eine Klassenarbeit.

9. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Böhm. Im Sommer Botanik: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Lebenserscheinungen der Pflanzen, wie Keimung, Wachstum der jungen Pflanzen, Befruchtung und Samenbildung. Im Winter Zoologie: Das System der Wirbeltiere.

QUINTA. Ordinarius Oberlehrer Dr. Hillger.

(Kursus einjährig.)

1. **Evang. Religionslehre.** 2 St. w. Rotzoll. Biblische Geschichten des Neuen Testaments nach H. Wendel. Daneben Repetition des Pensums von Sexta. — Das Nötige aus der biblischen Geographie. Einteilung der Bibel. Das Allgemeinste vom Kirchenjahr. Wiederholung des I. Hauptstückes. Erklärung und Erlernung des II. Hauptstücks mit Luthers Erklärung, das III. ohne diese Erklärung. Lieder und Sprüche nach dem Kanon.

2. **Deutsch.** 3 St. w. Oberlehrer Dr. Hillger. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuche von Paulsiek und Muff. Mündliches und schriftliches Nacherzählen des Gelesenen; Lernen und Vortragen von Gedichten. — Das Wichtigste aus der Formen- und Satzlehre. Wöchentlich ein Diktat oder Niederschrift aus dem Gedächtnis oder ein Aufsatz.

3. **Geschichtserzählungen.** 1 St. w. Oberlehrer Dr. Hillger. Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer.

4. **Lateinisch.** 8 St. w. Oberlehrer Dr. Hillger. Wiederholung des Pensums der Sexta. Unregelmäfsige und mangelhafte Deklination der Substantiva und Adjektiva; Genusregeln; Komparation; Bildung der Adverbia; Numeralia und Pronomina; Praepositionen; Konjunktionen. — Komposita von esse; die Deponentia, die unregelmäfsigen Verba und die wichtigsten Verba anomala. — Mündliches und schriftliches Übersetzen entsprechender Übungsstücke aus Spiefs für Sexta und Quinta. — Im Wintersemester in 4 St. wöchentlich Lektüre aus Wellers Lateinischem Lesebuche aus Herodot I — X. — Acc. c. inf. u. Abl. abs. — Wöchentlich ein Exerzitium abwechselnd mit einer Klassenarbeit im Diarium.

5. **Erdkunde.** 2 St. w. Böhm. Physische und politische Erdkunde Deutschlands nach dem Lehrbuche von Seydlitz. Weitere Einführung in das Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karte. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel.

6. **Rechnen.** 4 St. w. Böhm. Teilbarkeit der Zahlen. Die Lehre von den gemeinen Brüchen und Lösung von Aufgaben der Regeldetri mit gebrochenen Zahlen. Übungen im Kopfrechnen. Alle 8 Tage eine Korrektur, auf 2 häusliche folgt immer eine Klassenarbeit.

7. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Böhm. Im Sommer Botanik: Äufsere Organe der Blütenpflanzen. Beschreibung und Vergleichung verwandter Arten. Im Winter Zoologie: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. Hinweis auf die verwandtschaftlichen Beziehungen. Erläuterung der Begriffe: Art, Gattung, Familie, Ordnung. Knochenbau des Menschen. Übungen im einfachen, schematischen Zeichnen des Beobachteten.

SEXTA. Ordinarius Kandidat Skorka.

(Kursus einjährig.)

1. **Evang. Religionslehre.** 3 St. w. Rotzoll. Biblische Geschichten Alten Testaments nach H. Wendel bis zur Teilung des Reiches. — Das Nötigste aus der biblischen Geographie. — Erklärung und Erlernung des I. Hauptstücks mit Luthers Erklärung; das II. und III. Hauptstück ohne Erklärung. Sprüche und Kirchenlieder nach vorgeschriebenem Kanon. — Gebete.

2. **Deutsch.** 3 St. w. Kand. Skorka. Lektüre prosaischer und poetischer Lesestücke aus Hopf und Paulsiek für Sexta. Im Anschlufs an die Lektüre Durchnahme der Formenlehre und des einfachen Satzes. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Übung der durchgenommenen Regeln der deutschen Rechtschreibung in wöchentlichen Diktaten. Zu jeder Stunde kurze Abschrift von drei Druckzeilen abwechselnd in deutscher und lateinischer Schrift. Nacherzählen von Vorerzähltem.

3. **Geschichtserzählungen.** 1 St. w. Kand. Skorka. Lebensbilder aus der preufsischen und deutschen Geschichte von Kaiser Wilhelm II. bis zu Karl dem Grofsen.

4. **Lateinisch.** 8 St. w. Kand. Skorka. Die Deklination der Substantiva und Adjektiva; esse; die regelmäfsige Konjugation; Numeralia cardinalia und ordinalia; die Pronomina; die gebräuchlichsten Präpositionen und Konjunktionen. Übersetzungen aus Ostermann für Sexta. Aneignung des im Übersetzten enthaltenen Vokabelschatzes. Wöchentlich eine Klassenarbeit im Diarium. Reinschrift nach Durchnahme zu Hause angefertigt.

5. **Erdkunde.** 2 St. w. Rotzoll. Allgemeine Grundbegriffe nach von Seydlitz Lehrbuch. Jenkau und Umgegend. Westpreufsen.

6. **Rechnen.** 4 St. w. Rotzoll. Die Grundrechnungen mit ganzen unbenannten und benannten, sowie mehrfach benannten Zahlen. Harms und Kallius § 1—18. Jede Woche eine Korrektur: auf 2 häusliche folgt immer eine Klassenarbeit.

7. **Naturbeschreibung.** 2 St. w. Rotzoll. Im Sommer Botanik: Einzelne wichtige Pflanzen. Im Winter Zoologie: Einzelne Säugetiere und Vögel. Nach Bail.

B. Obligatorische technische Fächer.

---

1. **Schreiben.** Rotzoll. Sexta. 2 St. w. Das kleine und grofse deutsche und lateinische Alphabet. Übung in Wörtern und Sätzen. — Quinta. 2 St w. Wiederholung und Fortsetzung des Sextanerpensums. Rundschrift. Nach Otto, Berliner Schreibschule.

2. **Zeichnen.** Quinta. 2 St. w. Rotzoll. Freihandzeichnen. Die krumme Linie. Der Kreis und Figuren in ihm. Nach Vorlagen von Herdtle. — Quarta. 2 St. w. Rotzoll. Freihandzeichnen. Vom Kreis bis zu ornamentalen Gebilden. Nach Herdtles Vorlagenwerk. — Unter- und Obertertia komb. 2 St. w. Oberlehrer Knoch. Freihandzeichnen schwierigerer Flach- und Reliefornamente nach Vorlagen. Rechtwinklige Projektionen. — Sekunda. 2 St. w. Oberlehrer Knoch. Umrifs und Schattenzeichnen nach Gipsmodellen. Zentralprojektionen.

3. **Turnen.** (Nur im Sommer.) Rotzoll. I. Gruppe: Sekunda — Tertia. 2 St. w. Schwierigere Frei-, Ordnungs- und Handgerätübungen. Gerätturnen. II. Gruppe: Quarta — Sexta. 2 St. w. Einfache Frei- und Ordnungsübungen. Stabübungen. Leichte Gerätübungen. III. Sekunda — Sexta komb. 2 St. w. Reigen und Turnspiele.

4. **Singen.** Rotzoll. 1. Abteilung: Quinta und Sexta komb. 2 St. w. Erlernung der Tonschrift. — Elementare Gesangübungen. 2stimmige Volkslieder und Choräle. 2. Abteilung: Sekunda — Quarta. 2 St. w. 3stimmige Chorlieder. Motetten. — Gebet „O Du, vor dem die Stürme schweigen.“ Für gemischten Chor mit Begleitung des Harmoniums von A. Billeter. — „Schildhorn“ von E. Rhode. — „Die Zigeuner“ von Becker u. a.

---

4. Zusammenstellung der im Unterrichte gebrauchten Lehrbücher. *

1. **Religion.** II. Noack, Hilfsbuch für den evang. Religionsunterricht.
   II—IV. Die heilige Schrift mit Apokryphen. (Grosser Druck, fester Einband!) Leeder, Schulatlas zur bibl. Geschichte. Kahle, Dr. M. Luthers kl. Katechismus. Klix, christl. Gesangbuch für Gymnasien und höhere Unterrichtsanstalten.
   V—VI. Wendel, bibl. Geschichten f. Schulen. Leeder, Schulatlas. Kahle, Katechismus. Gesangbuch w. o.

2. **Deutsch.** II. Hopf und Paulsiek, deutsches Lesebuch II, 1 und die im Lehrplane vorgesehenen klassischen Schriftwerke.
   III. Hopf und Paulsiek, deutsches Lesebuch II, I.
   IV. Hopf und Paulsiek, I, 3.
   V. Hopf und Paulsiek, I, 2.
   VI. Hopf und Paulsiek, I, 1.
   II—VI. Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung zum Gebrauch in den deutschen Schulen. Berlin, Weidmannsche Buchhandlung.

3. **Lateinisch.** II. Ovids Metamorphosen, II—III. C. Julii Caesaris commentarii de bello gallico in den Teubnerschen Textausgaben. — Das kleine latein.-deutsche und deutsch-lateinische Wörterbuch von Georges, Heinichen oder Ingerslev.
   IV—V. Cornelius Nepos (Teubn. Ausg.) und G. Weller, lateinisches Lesebuch aus Herodot; das Wörterbuch besonders gebunden.
   II—VI. Latein. Schulgrammatik von Siberti-Meiring für mittlere Klassen, die Ostermannschen Übungsbücher, — in der neuen Bearbeitung!

4. **Französisch.** II. Lüdecking, franz. Lesebuch, Teil 2. Sachs, kleineres franz. Wörterbuch.
   III. Lüdecking, franz. Lesebuch, Teil 1.
   II—III. Ploetz, franz. Schulgrammatik.
   IV—V. Ploetz, Elementargrammatik der franz. Sprache.

5. **Englisch.** II. Lüdecking, englisches Lesebuch, Teil 2. — Thieme, engl. Wörterbuch.
   III. Lüdecking, engl. Lesebuch, Teil 1.
   II—III. R. Sonnenburg, engl. Grammatik.

6. **Geographie.** VI und V. E. v. Seydlitz, Grundzüge der Geographie (Ausgabe A), IV — II E. v. Seydlitz, kleine Schulgeographie (Ausgabe B).
   II—VI. Schul-Atlas von Debes.

7. **Geschichte.** II. H. Dittmar, die Weltgeschichte im Umrifs.
   III. Voigt, Grundrifs der brandenburgisch-preufsischen Geschichte in Verbindung mit der deutschen.
   IV. Voigt, Grundrifs der alten Geschichte.
   II—IV. C. F. Rhode, historischer Schul-Atlas.

8. **Naturwissenschaften.** II. Budde, Lehrbuch der Physik.
   II—VI. Bail, meth. Leitfaden für den Unterricht in der Naturgeschichte; VI bis IV Botanik und Zoologie Heft 1; III bis II Botanik und Zoologie, Heft 2; II: Mineralogie.

---

* Bei dem Ankaufe von Büchern müssen immer die neuesten Auflagen beschafft werden, da alte vielfach ungenaues und unrichtiges enthalten und den Schüler leicht zu Mifsverständnissen und Unregelmäfsigkeiten führen. — Anstaltsbuchhändler ist Herr A. Scheinert (L. Saunier's Buch- und Kunsthandlung) in Danzig, Langgasse 20, der zugleich die Lieferung der Hefte und Schreibmaterialien in der vorgeschriebenen Form freundlichst übernommen hat.

9. **Mathematik** und **Rechnen.** II. L. Kambly, Trigonometrie; ders., Stereometrie. Wittstein, fünfstellige Logarithmen-Tafeln.
   II—IV. L. Kambly, Arithmetik und Algebra; ders., Planimetrie.
   IV—VI. Rechenbuch von Harms und Kallius.

10. **Schreiben.** V. H. Otto, Neue Berliner Schreibschule, Heft 6 u. 12, Heft 13 — 16; 17 (Zierschriften), 22 (Rundschrift).
    VI. H. Otto, Heft 1 — 4; 7 — 10; 5 und 11.

11. **Singen.** II—VI. Baudach und Noack, Schul-Gesangschule.
    II—IV. F. W. Sering, Gesänge für Progymnasien u. s. w. Heft III a und b.
    I—VI. Sering, Heft I und II.

II. Verfügungen des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums zu Danzig.

1892.

7. April. — Der Lehrplan wird für das Schuljahr 1892/93 genehmigt.

19. April. — Die kommissarische Beschäftigung des Kandidaten Skorka wird genehmigt.

13. Mai. — Der Direktion wird ein die Kurialien zu Schreiben von Behörden an die Allerhöchsten und Höchsten Personen betreffender Auszug aus der II. Abteilung des durch Allerhöchste Ordre vom 24. Dezember v. Js. genehmigten neuen Titularbuches zur Kenntnisnahme und Beachtung zugeschickt.

1. Juni. — Je ein Exemplar derjenigen Programme, welche Aufsätze zur mittleren und neueren Geschichte enthalten, ist jetzt, soweit deren noch vorhanden, und künftig regelmäfsig an das Königliche Staatsarchiv in Königsberg zu senden.

3. Juni. — Die diesjährige Konferenz der Direktoren der Gymnasial- und Real-Anstalten der Provinzen Ost- und Westpreufsen wird in Memel in den Räumen des Königlichen Luisen-Gymnasiums am 30. Juni, 1. und 2. Juli stattfinden. Mit Rücksicht hierauf ist der Unterricht an allen höheren Lehranstalten am 29. Juni zu schliefsen. Zur Beratung sind folgende Themata gestellt: 1) Wie ist der Unterricht in der Geschichte auf den höheren Lehranstalten zu handhaben und seinem Stoffe nach auf die einzelnen Klassen zu verteilen, damit die Geschichte der neuesten Zeit und die Kulturgeschichte in ausreichendem Mafse Berücksichtigung finden? 2) Ziel und Methode des evangelischen Religionsunterrichtes an den Gymnasien und Realgymnasien. 3) Wie ist der Unterricht in den alten Sprachen einzurichten, damit die Schüler in höherem Mafse wie bisher in das Leben und die Kunst des Altertums eingeführt werden?

13. Juni. — Fragebogen über den thatsächlichen Zustand des Turnunterrichts sind auszufüllen.

15. Juni. — Über die jährlichen Aufwendungen für die Bibliothek und zwar getrennt für die Lehrer- und Schüler-Bibliothek ist zu berichten, gleichzeitig ein Verzeichnis der für die Lehrerbibliothek gehaltenen periodischen Zeitschriften und gröfseren Lieferungswerke einzureichen.

18. Juni. — Der Ausfall des nachmittäglichen Unterrichts, bezw. einer etwaigen fünften Vormittagsstunde ist stets dann anzuordnen, wenn das hundertteilige Thermometer um 10 Uhr vormittags im Schatten 25 Grad zeigt.

9. Sept. — Schulkinder, welche aufserhalb des Schulorts wohnen, dürfen, solange in den letzteren die Cholera herrscht, die Schule nicht besuchen, desgleichen müssen Schulkinder, in deren Wohnort die Cholera herrscht, vom Besuche der Schule in einem noch cholerafreien Orte ausgeschlossen werden. An Orten, wo die Cholera heftig auftritt, sind die Schulen zu schliefsen. — Dasselbe gilt auch bezüglich des Konfirmandenunterrichts.

10. Sept. — Ein Druckexemplar der Anweisung zur Ausführung der Desinfektion bei der Cholera wird zur genauen Beachtung übersendet.

14. Sept. — Die Übernahme der dem Direktor seitens der Königl. Regierung durch Verfügung vom 31. August übertragenen Lokalinspektion über die Schule zu Bankau, zunächst für die Zeit der Behinderung des erkrankten Pfarrers Rogé, wird genehmigt.

14. Sept. — Auch für das Schuljahr 1893/94 ist von der Neueinführung von Schulbüchern Abstand zu nehmen.

22. Sept. — Durch den Allerhöchsten Erlafs vom 28. Juli d. Js. ist bestimmt worden, dafs die fest angestellten wissenschaftlichen Lehrer die Amtsbezeichnung „Oberlehrer“ führen und zunächst der fünften Rangklasse der höheren Provinzialbeamten angehören.

23. Sept. — Den Schülern ist, besonders bei Ausflügen, bei der Benutzung von Turngeräten, auf deren Sicherheit nicht unbedingter Verlafs ist, die gebotene Vorsicht dringend zu empfehlen, die Vornahme von Übungen aber, die nach der Beschaffenheit solcher Geräte gefährlich werden könnten, überhaupt zu verbieten.

27. Sept. — Mitteilung der Ministerial-Verfügung vom 21. September Nr. 1904: Vor kurzem hat sich auf einer Gymnasialbadeanstalt der erschütternde Vorfall ereignet, dafs ein Schüler beim Spielen mit einer Salonpistole von einem Kameraden seiner Klasse erschossen und so einem jungen hoffnungsreichen Leben vor der Zeit ein jähes Ende bereitet wurde. — Bei Mitteilung dieses schmerzlichen Ereignisses ist der Schuljugend in ernster und nachdrücklicher Warnung vorzustellen, wie unheilvolle Folgen ein frühzeitiges, unbesonnenes Führen von Schufswaffen nach sich ziehen kann und wie auch über das Leben des zurückgebliebenen unglücklichen Mitschülers für alle Zeit ein düsterer Schatten gebreitet sein mufs. — Schüler, die, sei es in der Schule oder beim Turnen und Spielen, auf der Badeanstalt oder bei gemeinsamen Ausflügen, kurz wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern, betroffen werden, sind mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit Verweisung zu bestrafen.

13. Okt. — In Rücksicht auf das zu befürchtende Eindringen der Cholera in das diesseitige Staatsgebiet wird noch besonders für die öffentlichen Unterrichtsanstalten und Internate auf Folgendes aufmerksam gemacht: 1) Das Reichsgesundheitsamt hat die als zweckmäfsig erprobten Schutzmafsregeln gegen die Cholera kurz, klar und übersichtlich zusammengestellt. Diese Zusammenstellung ist von der Buchhandlung von Julius Springer in Berlin N. Monbijouplatz zum Preise von 3 *M.* für 100 Exemplare zu beziehen. Die Anstaltszöglinge auch die Familien der Eltern und Pensionshalter sind in geeigneter Weise mit den für sie in Betracht kommenden Vorschriften der Zusammenstellung bekannt zu machen. — 2) Der Genufs von rohem Obst in den Anstaltsräumen ist zu verbieten und ist dessenungeachtet vorgefundenes einzuziehen. — 3) Das Baden der Schüler in der Weichsel und deren Nebenflüssen und mit diesen in Verbindung stehenden oder an sich schlechtes Wasser enthaltenden Gewässern ist zu untersagen. — 4) Der Regel nach ist in der Anstalt nur gekochtes Trinkwasser zu verabreichen. Wasser aus der Weichsel und den mit ihr in Verbindung stehenden Gewässern, sowie aus in gesundheitlicher Beziehung nicht völlig einwandfreien Brunnen darf in jedem Falle nur abgekocht gegeben werden. — 5) Die Reinhaltung und Desinfektion der Abtritte ist streng zu überwachen. — 6) Die Anstaltslehrer haben durch öftere unvermutete Besuche bei den in Pension aufhaltsamen Zöglingen festzustellen, ob die Reinhaltung der Stuben, Abtritte u. s. w. seitens der Pensionshalter den zu stellenden Anforderungen entspricht. Ist dies nicht der Fall, so sind den letzteren, falls die vorgefundenen Mängel nicht alsbald Abstellung erfahren, auf Entziehung der Pensionäre abzielende Schritte in Aussicht zu stellen. — 7) Zöglinge, welche unter der Cholera eigenen Erscheinungen erkranken, sind sofort von den übrigen Schülern abzusondern und von denselben solange getrennt zu halten, bis ein Arzt ihre völlige Genesung bescheinigt hat. Von jedem Falle dieser Art ist der Ortspolizeibehörde alsbald Kenntnis zu geben. Gehören die Erkrankten einem Internat an, so sind dieselben sofort in die seitens der Ortspolizeibehörde für Kranke dieser Art bestimmten Räumlichkeiten zu überführen. Die von den Erkrankten benutzten Räume und Sachen sind alsbald zu desinfizieren und, falls dies angängig, bis zu der Feststellung der Krankheitsursache nicht weiter in Gebrauch zu nehmen. — 8) Wird die Erkrankung eines Lehrers oder Schülers an asiatischer Cholera festgestellt, so ist das telegraphisch hierher anzuzeigen. Über jeden choleraverdächtigen Krankheitsfall eines Lehrers oder Schülers ist umgehend unter Angabe des Veranlafsten an uns zu berichten. — 9) Die durch die Verfügung vom 9. September mitgeteilten ministeriellen Anordnungen werden wiederholt in Erinnerung gebracht.

13. Okt. — Es ist anzuzeigen: 1) ob ein eigener Anstalts-Brunnen vorhanden und ob derselbe nicht in der Nähe von Abtritten, für Abfälle bestimmte Gruben belegen ist, 2) ob, wann, von wem und mit welchem Ergebnisse das Wasser auf seine Bestandteile und etwaige gesundheitsschädliche Einwirkungen untersucht ist, 3) ob das Wasser des Brunnens für alle Anstaltszwecke oder nur zum Trinken, Waschen oder wozu sonst benutzt wird.

15. Okt. — Bei Neubeschaffung, sowie beim Ersatz unbrauchbar gewordener Instrumente sind in höheren und niederen Schulen nur noch hundertteilige Thermometer zu wählen statt des 80 teiligen Thermometers.

26. Okt. — Eine Zirkular-Verfügung des Herrn Ministers betr. Förderung der Ziele der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte spricht den Wunsch aus, dafs die Leiter höherer Lehranstalten, soweit die Mittel für Bibliothekzwecke es gestatten, die Veröffentlichungen der Gesellschaft anschaffen und die Jahresprogramme der ihnen anvertrauten Schulen für Zwecke der Schulgeschichte noch mehr, als es bisher mehrfach schon geschehen ist, nutzbar machen möchten. Durch solche Einzelforschungen, in richtiger methodischer Weise angestellt, wird nicht allein die Wissenschaft als solche gefördert, sondern auch das Interesse weiter Kreise für die Schule mehr geweckt werden, als durch manche andere Abhandlungen, welche in Schulprogrammen veröffentlicht zu werden pflegen. — In den Erläuterungen zu den neuen Lehrplänen ist behufs Lösung der erziehlichen Aufgabe der Schule vor allem das Zusammenwirken mit der Familie betont. Auch in dieser Beziehung können die Beilagen zu unseren Schulprogrammen noch fruchtbarer gestaltet werden, wenn in denselben wichtigere Fragen des Unterrichtes und der Erziehung, für die auch in weiteren Kreisen Verständnis und Interesse vorausgesetzt werden kann, in ernster, mafsvoller Weise behandelt werden.

2. Nov. — Je zwei Exemplare der Verhandlungen der diesjährigen Direktoren-Konferenz für Ost- und Westpreufsen werden — ein Exemplar zum eigenen Gebrauch des Direktors, das andere für die Anstaltsbibliothek — übersendet.

17. Nov. — Ministerial-Verfügung betr. Reife- und Abschlufs-Prüfungen nach dem sechsten Jahrgange höherer Schulen. — Das Ergebnis der Prüfung ist bei der Verkündigung der Versetzungen überhaupt am Schlusse des Schuljahres mitzuteilen. Daraus folgt, dafs die geprüften Schüler nach wie vor die Anstalt zu besuchen haben und ihrer Disziplin bis zum Schlusse der Schule unterstehen. An dem Formulare des Zeugnisses über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst ist nichts geändert und dasselbe neben dem Schulzeugnisse über die Versetzung nach Obersekunda auszustellen.

9. Dez. — Versuchen in einzelnen Fächern unter Hinweis auf die Bedeutung des zu erteilenden Prädikats die Schüler durch ausgedehnte, wohl gar auf frühere Pensen zurückgreifende Wiederholungen vor der mündlichen Abschlufs-Prüfung zu beunruhigen und zu belasten ist mit Entschlossenheit und Nachdruck entgegenzutreten und somit zu verhüten, dafs Zeit, Kraft und Interesse der Schüler den Aufgaben des fortschreitenden Unterrichtes entzogen werden. Zur Nachachtung wird ein diesbezüglicher Ministerial-Erlafs beigefügt vom 2. Dezember 1892 betr. insbesondere die geschichtliche Prüfung. „Es ist der Wille der Unterrichts-Verwaltung, dafs einer gerade auf dem Gebiete des Geschichtsunterrichts zum Ärgernis gewordenen Gewohnheit der Wiederholungen für die Zwecke der Reifeprüfung ein Ende gesetzt und der Erweis des inneren Verständnisses und der geistigen Aneignung gegenüber einem rein gedächtnismäfsigen Wissen äufserer Daten gebührend betont werde."

20. Dez. — Laut Zirkular-Verfügung vom 17. Dezember d. Js. hat das wachsende Interesse an der für das nächste Jahr vorbereiteten Weltausstellung in Chicago den Herrn Minister bestimmt, bei dieser Gelegenheit ein Bild von dem gesamten preufsischen Unterrichtswesen zu liefern. Ein wichtiger Teil der zu diesem Zwecke zu veranstaltenden Ausstellung wird der Veranschaulichung derjenigen Schularten gewidmet sein, welche unter der allgemeinen Benennung „Höhere Lehranstalten" den Königlichen Provinzial-Schulkollegien unterstellt sind. Nach dem Besitzstande der Schule für die Weltausstellung in Chicago geeignete, für die Durchbildung unseres höheren Schulwesens charakteristische Gegenstände sind der Zentral-Unterrichts-Verwaltung zur Verfügung zu stellen.

31. Dez. — Der Ministerial-Erlafs vom 29. Dezember wird übersendet, der für die Ausstellung in Chicago geeignete Lehrmittel, Geräte u. s. w. näher bezeichnet.

1893.

1\. Jan. — Ferienordnung des Jahres 1893:

Ostern	Schlufs	Sonnabend 25. März	Anfang	Dienstag	11. April,	
Pfingsten	„	Freitag 19. Mai	„	Donnerstag	25. Mai,	
Sommer	„	Sonnabend 1. Juli	„	Dienstag	1. August,	
Herbst	„	Sonnabend 30. September	„	Dienstag	17. Oktober,	
Weihnachten	„	Sonnabend 23. Dezember	„	Dienstag	9. Januar	1894.

(Ostern 1894 fällt auf den 25. März, der Schlufs des Schuljahres 1893/94 fiele demgemäfs etwa auf den 21. März 1894.)

19\. Jan. — Eingehendere Weisungen des Herrn Ministers betreffend den Betrieb des Turnunterrichts werden mitgeteilt.

Von dem Direktor des Westpr. Provinzial-Museums zu Danzig, Herrn Professor Dr. Conwentz, wurde uns der wiederum äufserst interessante und unterrichtende „Bericht über die Verwaltung der naturhistorischen, archäologischen und ethnologischen Sammlungen des Westpreufsischen Provinzial-Museums für das Jahr 1892“ freundlichst übersendet.

III. Chronik.

Das alte Schuljahr 1891/92 wurde Mittwoch den 6. April 1892 geschlossen. Das neue Schuljahr 1892/93 begann Donnerstag den 21. April und endigt Sonnabend den 25. März 1893.

Mit dem neuen Schuljahre traten auch bei uns die neuen „Lehrpläne und Lehraufgaben“ in Kraft, — die gerade für unsere Anstalt von einschneidender Bedeutung sind; denn nicht am wenigsten der Lehrplan des Realgymnasiums, nach dem wir wie bisher, so auch weiter arbeiten, hat eine starke Erschütterung erfahren. Leider haben die Neuerungen eine unmittelbare nachteilige Einwirkung auf unsere Internatsverhältnisse gehabt. Einmal — die Ermäfsigung der Stundenzahl in den einzelnen Klassen — in Sexta von 28 auf 25, in Quinta und Quarta von 30 auf 26, resp. 29, in Untertertia bis Untersekunda von 32 auf 30 wöchentliche Unterrichtsstunden — hat für immer abwechselnde Abteilungen von Zöglingen Freistunden herbeigeführt, die in den Rahmen der Unterrichtszeit von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags fallen. Wir haben die Erfahrung machen müssen, dafs diese „freie Zeit“ von den Kindern so wenig zweckmäfsig verwendet wird, dafs wir diese „Freistunden“ fortan unter ganz besonders sorgfältige Kontrolle zu stellen den Wunsch hegen müssen: wozu freilich wieder die vorhandenen Lehrkräfte nicht ausreichen. Wir können eben in solchen Stunden unsere Schüler nicht einfach — „entlassen“, da wir wie ihre Schule, so auch ihr Haus, ihre Familie sind. Vielleicht werden sich über diese Ermäfsigung der Stundenzahl, wie über diese Freistunden bald auch Stimmen seitens der Schulen ohne Internat und seitens der das Internat ersetzenden Familien erheben — und auch sie ihre Erfahrungen mitteilen. — Dann hat die Verkürzung der Progymnasien, der bisher siebenstufigen höheren Schulen um ihre bisherige oberste Klasse — die Obersekunda — die ja auch schon anderwärts aus mannigfachen Gründen sehr beklagt worden ist, unserem Internate mit einem Schlage — mit der Entlassung von elf Untersekundanern Ostern 1892 mit dem Reifezeugnisse für Obersekunda — den fühlbaren Nachteil gebracht, dafs uns die passenden Stubenältesten, die geeigneten Häupter der einzelnen Zöglingsfamilien fehlten. Gerade diese Obersekundaner waren bisher unsere Freude — wenn sich in ihnen unsere Erziehungsarbeit zu festigen anfing, aus den Knaben die jungen Leute erwuchsen — in Lehre, Unterricht, Verkehr ein anderer Ton angestimmt werden konnte. Eine Wiedergewinnung dieser Klasse würde wenigstens für unsere Anstalt — unser Anstaltsleben von allerheilsamstem Einflusse sein.

An der Anstalt wirken gegenwärtig acht Lehrer: 1. Dr. Bonstedt, Direktor, seit Ostern 1875, geb. 1842 den 28. Oktober zu Bromberg, evang.; 2. Dr. Crone, Oberlehrer, seit Ostern 1862; geb. 1838 den 22. November zu Dornum in Ostfriesland, kathol.; 3. Knoch, Oberlehrer, seit Michaelis 1878; geb. 1854 den 18. Juni zu Unterwasung in Sachsen-Coburg, evang.; 4. Edel, Oberlehrer, seit Ostern 1879, Premierlieutenant der Reserve, geb. 1850 den 13. März zu Mülheim an der Ruhr, evang.; 5. Dr. Hillger, Oberlehrer, seit dem 1. Oktober 1880, Premierlieutenant der Reserve; geb. 1853 den 20. November zu Calbe an der Saale, evang.; 6. Böhm, wissenschaftlicher Hilfslehrer, seit dem 1. April 1891; geb. 1864 den 23. September zu Dogehnen bei Neuendorf Kr. Königsberg Ostpr., evang.; 7. Skorka, Kandidat der Theologie, wissenschaftlicher Hilfslehrer, seit dem 21. April 1892; geb. 1870 den 15. Juli zu Danzig, evang.; 8. Rotzoll, technischer Lehrer, seit Michaelis 1891; geb. 1869 den 31. Januar zu Schellingsfelde bei Danzig, evangelisch.

Am 12. August 1892 starb zu Neustadt Westpr. der seit dem 1. Oktober 1891 wegen eines Gehirnleidens beurlaubte wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Felix Eickhoff. Herr Dr. Richard Lehmann, der ihn seit Michaelis 1891 vertreten, verliefs die Anstalt Ostern 1892, an seine Stelle trat als stellvertretender Religionslehrer Herr Johannes Skorka.

Johannes Skorka wurde am 15. Juli 1870 zu Danzig geboren, besuchte von 1877 an das Kgl. Gymnasium zu Danzig und bestand Michaelis 1888 an demselben das Abiturientenexamen. Er studierte darauf Theologie und Philologie auf den Universitäten Greifswald und Königsberg und bestand Ostern 1892 das erste theologische Examen vor der Prüfungskommission des Kgl. Konsistoriums in Danzig. —

Beurlaubt war gleich am Anfang des Schuljahres bis zum 27. Mai Herr Oberlehrer Edel zu einer mehrwöchentlichen militärischen Übung in Danzig und vom 5. bis 10. Dezember, er wurde beidemal durch das Lehrerkollegium vertreten.

Der Gesundheitszustand der Zöglinge im Institute war auch im vergangenen Jahre ein guter. Der Institutsarzt Herr Dr. Althaus aus Danzig, Langenmarkt 35, hat uns im vergangenen Jahre behufs Revision der Gesundheitsverhältnisse siebzehn mal besucht, am 11. Juni die Wiederimpfung der zwölfjährigen Schüler vorgenommen.

Auch im vergangenen Schuljahre fanden wieder mehrere Kirchgänge nach unserem eine gute Stunde entfernten Pfarrdorfe Wonneberg statt. Daselbst begann der Konfirmandenunterricht am 27. April, und am 18. September (14. n. Trin.) wurden durch den Ortspfarrer Herrn Dr. Weihe eingesegnet die Obertertianer Richard Schneider aus Danzig und Ernst Wilhelm aus Elbing, die Untertianer Konrad Bonstedt aus Malcówka b. Kiew Rufsl., Hans von Schmidthals aus Neustadt, Bernhard Settegast aus Danzig, der Quartaner Fritz Hintze aus Pelplin; der Untersekundaner Arved Ogilvie aus Memel, der gleichfalls an dem Konfirmandenunterricht in Wonneberg teilgenommen, wurde in den Michaelisferien in seiner Vaterstadt Memel eingesegnet.

Täglich im Sommer und Winter wurden Spaziergänge unter Leitung eines Lehrers unternommen; im Sommer wurde statt dessen häufig in dem nahe gelegenen Radauneflüfschen gebadet, im Winter Schlittschuh gelaufen oder Handschlitten gefahren. Auch arbeiteten die Zöglinge im Sommer eifrig und mit teilweise erfreulichem Erfolge in den ihnen zugewiesenen Gärtchen und spielten wöchentlich in je zwei Stunden unter Leitung eines Lehrers gemeinsam nach festgesetzter bestimmter Ordnung auf dem geräumigen, vortrefflich gelegenen Spielplatze.

Nach Danzig gingen die Zöglinge achtmal: 6. Mai Glockengufs in der Collierschen Giefserei, 16. u. 17. Mai Einzug Sr. Majestät des Kaisers, 10. August Dominiksmarkt, 5. November naturhistorische Sammlungen des Provinzialmuseums, 10. November Wallensteins Lager und die Piccolomini, 19. November Wallensteins Tod, 18. Februar 1893 physikalisch-elektrische Vorstellung des Mr. Finn.

Aufser weiteren Spaziergängen in die schöne nähere Umgegend Jenkaus wurden zwei gröfsere Ausflüge unternommen: 19. Juni nach Oliva und Glettkau am Ostseestrande, 15. August nach Neustadt.

Der 16. und 17. Mai 1892, die Danziger Kaisertage, werden unserer Jugend unvergefsliche Tage bleiben. Der Danziger Magistrat hatte die grofse Freundlichkeit gehabt derselben in dem Spalier, das von der gesamten Danziger Schuljugend am Tage des Einzugs Sr. Majestät des Kaisers (16. Mai) gebildet wurde, einen vortrefflichen Platz anzuweisen, wofür ich hier nochmals meinen ergebensten Dank ausspreche. Ein besonders eindrucksvolles Bild von ihrem Kaiser hat aber unsere Jugend am 17. Mai davongetragen, als sie Se. Majestät den Kaiser an der Spitze seiner Truppen von Langefuhr her durch das Olivaer Thor in Danzig einziehen sah.

Den 7., 8. und 9. Juni nahm der Direktor an der Jahresversammlung der Evangelischen Vereinigung zu Danzig teil.

Mittwoch den 15. Juni. Im Anschlufs an die Morgenandacht gedachte Herr Oberlehrer Dr. Crone in einer Ansprache des Todestages unseres unvergefslichen Kaisers Friedrich III.

Sonnabend den 25. Juni. Im Anschlufs an die Morgenandacht gedachte der Direktor in einer Ansprache an die Zöglinge des Stifters unserer Anstalt, des am 25. Juni 1742 geborenen Freiherrn Karl Friedrich von Conradi. S. h. S. 20. Die an diesem Tage übliche gröfsere Stiftungsfestfeier fiel aus, weil in diesem Jahre die Sommerferien wegen der auf den 30. Juni gelegten Direktorenkonferenz zu Memel schon am 29. Juni begannen.

Vom 29. Juni bis zum 2. Juli nahm der Direktor an der Direktorenkonferenz von Ost- und Westpreufsen zu Memel teil; es waren selten schöne, in freundlichster Erinnerung fortlebende Tage, die uns hier an der Grenze des Vaterlands bereitet worden.

Dienstag den 9. August feierte Herr Oberlehrer Dr. Crone seine silberne Hochzeit unter herzlicher Teilnahme der Kollegen und der Schüler.

Freitag den 12. August starb zu Neustadt in Westpr. in der Irrenanstalt unser lieber Kollege Eickhoff. Sonnabend den 13. August hielt der Direktor eine Trauerandacht für den Verstorbenen und liefs im Namen des Lehrerkollegiums folgende Todesanzeige veröffentlichen: „Gestern nachmittags gegen 2 Uhr starb zu Neustadt in Westpreufsen unser lieber Kollege der Realprogymnasiallehrer Herr Felix Eickhoff. Der Tod erlöste ihn von schwerem, keine Aussicht auf Genesung bietendem Leiden, das den noch nicht dreifsigjährigen Mann ganz unerwartet am 1. Oktober v. Js. befallen. Er war ein tüchtiger, seinem Berufe mit Lust und Liebe ergebener Lehrer und Erzieher, ein bewährter Kollege, ein liebenswürdiger Mensch. Sein Andenken wird von uns, wie von seinen Schülern allezeit in treuem Herzen bewahrt werden." — Montag den 13. August fand das Begräbnis in Neustadt statt, an dem sich sämtliche Kollegen mit Ausnahme des Herrn Skorka, der die Aufsicht über die zurückgebliebenen Zöglinge übernommen, die Schüler der oberen Klassen, der Vorsitzende des von Conradischen Stiftungsdirektoriums Herr Amtsgerichtsrat Kauffmann, der Institutsarzt Herr Dr. Althaus und Herr Gymnasialoberlehrer Suhr aus Danzig, ein ehemaliger Jenkauer Kollege und treuer Freund des Verstorbenen und seiner Hinterbliebenen, beteiligten. In der Kapelle und am Grabe wurde von den Schülern gesungen. Nach der Beisetzung gingen die Herren Böhm und Rotzoll mit den Schülern nach dem im Walde gelegenen Schützenhause zum Mittagessen. Der Rückmarsch zum Bahnhof wurde über den Wallfahrtsberg durch den Park des Grafen Keyserlingk und die Stadt genommen.

Am Dienstag den 16. August wurde der am 22. April zu Jenkau geborene zweite Sohn des verstorbenen Kollegen getauft. Eine wehmutsvolle Feier! Möge der Allmächtige die so schwer heimgesuchte Mutter, die zwei vaterlosen Knäblein in seinen besonderen Vaterschutz nehmen!

In den Tagen der grofsen Hitze vom 18. bis 25. August haben wir in unsern hohen, frei und luftig gelegenen — kühlen Räumen ohne Unterbrechung unterrichtet.

Sonnabend den 27. August wurde die im Hauptgebäude wieder neu hergerichtete Wohnung für eine Zöglingsfamilie (Wohnzimmer und grofser Schlafsaal) bezogen.

Sonntag den 28. August nahmen an der in Wonneberg durch den Superintendenten Herrn Konsistorialrat Koch aus Danzig stattfindenden Kirchenvisitation der Direktor, der Religionslehrer Herr Skorka und die Konfirmanden der Anstalt teil.

Freitag den 2. September. Bericht des Tagesinspektors: „Wegen des Sedantages trat die Tagesordnung der Sonntage ein. Von 9—11 Uhr fand im Singsaale der Festaktus statt. Nach dem gemeinsamen Gesange der ersten Strophe des Liedes: Lobe den Herren sprach Herr Skorka das Gebet. An das darauf vom Schülerchor gesungene Lied: O du, vor dem die Stürme schweigen, komp. von A. Billeter, schlossen sich folgende Deklamationen: 1) Wätzold, zur Wiederkehr des Tages von Sedan, OIII. Feuersenger; 2) Gerok, des deutschen Knaben Tischgebet, VI. Bensch; 3) Schneckenburger, die Wacht am Rhein, VI. Collet; 4) von Köppen, der Sedantag im Pfarrhofe, OIII. Soder; 5) Geibel, an Deutschland, UIII. Hase. — Nach dem von Herrn Rotzoll und dem Untersekundaner Schmidt vorgetragenen Intermezzo aus Cavalleria rusticana von P. Mascagni für Violine und Klavier hielt Herr Böhm die Festrede über die Schlacht bei Sedan — im Anschlufs an Moltkes Werk. Darauf wurde vom Sängerchor das von E. Rhode komponierte Melodrama „Schildhorn" vorgetragen, das von Herrn Rotzoll dirigiert und von den Zöglingen mit freudigem Eifer gesungen wurde. In dankenswertester Weise hatte Herr Skorka eine Solopartie übernommen. In einer weiteren Ansprache brachte der Direktor ein Hoch auf den Kaiser aus, worauf drei Strophen der Nationalhymne von der Festversammlung gesungen wurden. — Die Zöglinge erhielten Festbespeisung. Nachdem um ¼4 Uhr das Vesperbrot eingenommen, wurde um ½4 Uhr ein längerer Spaziergang zur Radaune und durch die Golmkauer Fichten unternommen. Um 7 Uhr waren wir wieder zurück. Nach dem Abendbrot wurde noch von 8 bis 9 Uhr im Singsaal getanzt."

Dienstag den 20. September vormittags besichtigte die Sanitäts-Kommission des Amtsbezirks das Institut.

Montag den 26. September vormittags besichtigte der Vorsitzende des Stiftungsdirektoriums Herr Amtsgerichtsrat Kauffmann in Begleitung der Herren Institutsarzt Dr. Althaus, Baurat Breda und Baumeister Schneider das Institut in Jenkau, die Försterei und die Schule in Bankau behufs Feststellung etwa notwendiger sanitärer Maſsnahmen.

Dienstag den 18. Oktober erinnerte im Anschluſs an die Morgenandacht Herr Oberlehrer Edel in einer längeren Ansprache an Kaiser Friedrich III. glorreichen Andenkens, geb. 18. Oktober 1831.

Donnerstag den 20. Oktober. Die Stiftungs-Baukommission besichtigte das Forstetablissement und die Schule in Bankau, die Stiftungsgüter Bankau und Jenkau, das Institut in Jenkau. Seitens der Königl. Regierung waren erschienen die Herren Geheimer Regierungs- und Baurat Ehrhardt, Regierungs-Assessor Förster, seitens des Stiftungsdirektoriums die Herren Amtsgerichtsrat Kauffmann, Brauereibesitzer Glaubitz, Rittergutsbesitzer Drawe, Landrat Dr. Maurach, endlich als Stiftungsbeamte die Herren Institutsarzt Dr. Althaus und Baurat Breda.

Sonnabend den 22. Oktober nahm der Direktor als stellvertretender Lokalschulinspektor die Prüfung und Entlassung der vierzehnjährigen Kinder der Stiftungs-Schule zu Bankau vor.

Dienstag den 31. Oktober. Nach der dem Reformationsgedenktage angepaſsten Morgenandacht nahm der Direktor Gelegenheit, die Zöglinge in einer längeren Ansprache auf die Wichtigkeit des Tages und die Feierlichkeiten in Wittenberg hinzuweisen.

Sonntag den 6. November. Zur Feier des Reformationsfestes wurde vormittags durch Herrn Kandidat Skorka ein liturgischer Gottesdienst abgehalten. — Eingang: Gemeinde: Herr Jesu Christ v. 1—2. — Psalm 103, 1—2, — Chor: Groſse Doxologie. — Gebet. — Gemeinde: Herr Jesu Christ v. 4. — I. Die Not der Kirche. — Klagelieder 1, 1, 11, 12; 2, 13—14; 5, 15—17, 19—21. — Gemeinde: Aus tiefer Not v. 1 u. 3. — II. Gottes Gericht, Luthers Sendung und Predigt. — Hesek. 34, 1—16. Offbg. 14, 6—7. Psalm 146, 5. — Chor: Motette „Die ganze Welt ist voll des Herrn." — Hebr. 13, 8. Röm, 8, 33—34. Röm. 5, 1. Ephes. 2, 18—22. — Gemeinde: Es ist das Heil uns kommen her v. 1. — III. Der Kampf. — Eph. 6, 10, 11, 14—17. — Gemeinde: Ein feste Burg v. 1—2. — IV. Der Sieg. — Psalm 46. — Gemeinde: Ein feste Burg v. 3—4. — V. Der Friede. — Gal. 5, 13—15. Phil. 2, 1—3. Eph. 4, 3—6. — Vater Unser. — Segen. — Gemeinde: Laſs mich Dein sein und bleiben. — Chor: „Seht er kommt", Chor aus Judas Makkabäus von Händel. —

Donnerstag den 10. November. Nach der Morgenandacht gedachte der Direktor in einer Ansprache an die Schüler des Geburtstages Schillers. Zu Mittag aſsen die Zöglinge die übliche Martinsgans, nachdem der primus omnium Petersson eine Lobrede auf den Vogel gehalten.

Sonntag den 20. November — Totenfest. Der Direktor hielt den Gottesdienst — nicht ahnend, auf welches Grab er übers Jahr würde zurückschauen müssen.

Mittwoch den 23. November revidierte Herr Oberstlieutenant a. D. von Pelchrzim aus Langefuhr bei Danzig den Direktor bezüglich der Alters- und Versicherungsmarken der Instituts-Dienstleute.

Freitag den 25. November früh morgens starker Schneefall, desgl. in der Nacht vom 1. zum 2. Dezember, am 10. und 11. Januar so stark, daſs der Zugang zur Chaussee verschneite, die Postboten ausblieben; — noch heute, am 5. März, sind wir mitten im Schnee.

Montag den 28. November nahm der Direktor an der zu Danzig tagenden Kreissynode der Danziger Höhe teil.

Mittwoch den 30. November. Bericht des Tagesinspektors: „Nach dem Abendbrot um ³/₄7 Uhr fand von 7—9 Uhr eine mit groſsem Beifall aufgenommene musikalisch-theatralische Aufführung statt nach folgendem Programm: Sonate von Mozart für Klavier und Geige. (Herr Rotzoll und Untersekundaner Alexis Schmidt.) — Der Ehrenpokal, Schwank von Kläger. (U II: Schmidt, Schneider, O III: Soder, Steinbrück; U III: Daust, v. Schmidthals, Wessel; IV: Splittegarb.) — Chöre aus „die Zigeuner" von J. Becker. — Das Schwert des Damokles, Lustspiel von G. von Puttlitz. (U II: Petersson, Schmidt, Steinbrück: O III: Mayer; U III: Daniels.) — Chor aus „Schildhorn" von Rhode. — Nachdem die Zöglinge noch um 9 Uhr ein Butterbrot erhalten hatten, wurde bis 11 Uhr getanzt. — Die auswärtigen Schüler nahmen fast sämtlich an der Feier — die den Zöglingen einen Ersatz für das ausgefallene Stiftungsfest bieten sollte — teil und wurden in der Anstalt bewirtet. Auch hatten sich zahlreich eingefunden Freunde der Anstalt, ehemalige Zöglinge und die Eltern einiger Zöglinge."

Freitag den 2. Dezember nach der Morgenandacht gedachte der Direktor in einer Ansprache an die Zöglinge des am Tage zuvor erfolgten Ablebens des Vaters unseres Schülers Waldemar Schamp in dem benachbarten Kowall und schloſs mit Worten ernster Mahnung.

Sonntag den 4. Dezember mittags ½2 Uhr starb Frau Oberlehrer Marie Edel geb. Plesch, nachdem sie am Dienstag den 29. November sich schon unwohl gefühlt, am Mittwoch den 30. November unserem

Feste fern geblieben, am Donnerstag den 31. November sich gelegt, an der Rose. Sie war die einzige Schwester der Frau des Direktors, mit Schwester und Schwager Ostern 1875 aus Schneidemühl, wo der verwitw. Vater Justizrat Plesch im J. 1874 gestorben, nach Jenkau gekommen. Hier verheiratete sie sich am 10. Juli 1884 mit Oberlehrer Rudolf Edel. Mit diesem trauern drei liebe Kinder, Hermine, Aline, Wilhelm, deren ältestes acht Jahr, um die treueste Gattin und Mutter, — trauern Schwester und Schwager, die unendlich viel mit dieser trauten Lebensgefährtin verloren. — Wer will des Herrn Ratschlüsse ergründen; der Mensch hat sich zu beugen, zu dulden und zu warten, bis die Stunde schlägt — des eigenen Abschieds, des Wiedersehens! — Auf dem Friedhofe des Instituts mitten in dem von ihr so geliebten Walde haben wir ihr irdisch Teil am Donnerstag den 8. Dezember 1 Uhr mittags gebettet unter zahlreichen Beweisen der Liebe — der Freundschaft für die Verstorbene — deren sanft bescheidenes, edel weibliches Wesen überall sich jung und alt gewann. — Fahr wohl! im Sturme sind wir noch, du bist im Hafen.

Freitag den 9. Dezember. Zur 100jährigen Wiederkehr des Geburtstages Karls von Groddeck, sprach der Direktor nach der Morgenandacht Worte liebevoller Erinnerung und herzlicher Dankbarkeit. Geheimer Justizrat Karl von Groddeck, 1832 — 1872 Kommerz- und Admiralitätsgerichtsdirektor, gest. am 3. Februar 1881 in Danzig, geb. ebendaselbst am 9. Dezember 1792 (der Vater Landschaftsrat und Besitzer des Gutes Kl. Katz bei Danzig, die Mutter eine Tochter des Danziger Senators von Weickhmann), selbst ehemals Zögling des Conradinums, war vom 22. Juni 1843 bis zum 1. September 1877 Vorsitzender des Direktoriums der von Conradischen Stiftung. 2½ Jahr lang hat noch der Direktor das Glück gehabt mit ihm zusammenzuarbeiten. Er war ein Mann von reichem Wissen, seltener Gemütstiefe, offenherziger Aufrichtigkeit und Wahrheitsliebe, unentwegter Treue und Gewissenhaftigkeit in allen übernommenen Pflichten. „Heiterkeit, Zufriedenheit und Bescheidenheit verliehen ihm in seinem hohen Alter eine seltene Liebenswürdigkeit, die ihm, da sein Geist frisch und rege blieb, bis zu seinem leidensvollen Ende verblieb.“ Große unvergängliche Verdienste hat er sich in seiner 34jährigen sachkundigen, bis ins kleinste sorgfältigen, gerechten und humanen Leitung der Stiftungsverwaltung um die Stiftung wie um das Institut im besonderen erworben. Der Name von Groddeck soll unvergessen bleiben in der Geschichte des Conradinums neben dem Namen des Stifters — von Conradi — und dem seines Beraters und Testamentsvollstreckers — K. Fr. von Beyer — des Thorner Regierungspräsidenten. Als das Stiftungsdirektorium im Jahre 1880 beschlossen hatte, der von den Zöglingen bereits seit längerer Zeit also bezeichneten Stelle in der Jenkauer Forst auch offiziell den Namen „von Groddecks Höhe“ beizulegen und diesbezüglich bei dem alten Herren anfragte, erhielt dasselbe nachfolgendes Schreiben, ein Dokument der Geschichte unserer Stiftung und Anstalt — das mir gar sehr von „aktuellem Interesse“ zu sein scheint. Herr von Groddeck schreibt: „Hochgeschätzte Herren! Als Veranlassung zu meiner Berufung in das Direktorium der von Conradischen Stiftung, welches durch die Königliche Regierung zu Danzig am 22. Juni 1843 aus den bisherigen Justiziarius der Stiftung, Stadtgerichtsrat Suchland, dem Landschaftsdirektor von Gralath auf Sulmin, dem Gutsbesitzer Collins auf Groß-Böhlkau, dem Seminardirektor Neumann zu Jenkau und mir gebildet wurde, erachte ich eine Ansprache, welche ich am 30. Mai 1841 an die versammelten Lehrer und Zöglinge des Schullehrer-Seminars gehalten hatte. — Auf Veranlassung des Justizkommissarius Martens waren 19 vormalige Zöglinge des in den Kriegsjahren 1812—14 aufgelöseten Jenkauer Pädagogii zur Erinnerung an ihre dort verlebte Jugendzeit in Jenkau zusammengekommen. Wir fühlten uns durch den Verfall der Gebäude und durch die ärmliche Ausstattung der einst blühenden Anstalt schmerzlich bewegt. In dieser Stimmung ergriff ich das Wort, um alle, welche die Wohlthat der Stiftung des Kammerherrn v. Conradi genossen oder genießen, an die Pflicht zu erinnern nach Kräften zu wirken, daß in diesen Räumen die Jugend eine allgemeine höhere wissenschaftliche Ausbildung erlangen könne. — Das neu gebildete Direktorium begann seine Thätigkeit mit der Ordnung der Rechtsverhältnisse der Stiftung durch den Entwurf des Statutes, welches im Jahre 1844 die staatliche Bestätigung erhalten hat, und wendete seine besondere Aufmerksamkeit dem Vermögen der Stiftung zu, dessen Befestigung und Vermehrung durch günstige Zeitverhältnisse befördert wurde. Die genannten Mitglieder und alle diejenigen, welche nach ihnen in das Direktorium getreten sind, verfolgten mit Vorliebe den Zweck, die Lehr- und Erziehungsanstalt zu fördern und zu erweitern. — Mir hat diese Thätigkeit Freude gemacht, zumal meine Kollegen mich bis zu meinem Austritt im Jahre 1877 durch Vertrauen und Freundlichkeit beehrt haben. — So darf ich auf das geehrte Schreiben vom 31. Januar c. nicht Anstand nehmen, herzlichen Dank denen zu sagen, welche in freundlicher Weise geneigt waren, die Erinnerung an meine Beziehung zur von Conradischen Stiftung durch Bezeichnung eines anmutigen Platzes in der Nähe des Institutes zu Jenkau mit meinem Namen zu erneuern. Danzig, den 13. Februar 1880. Karl von Groddeck.“

Freitag den 16. Dezember. Im Anschluß an die Morgenandacht gedachte der Direktor in längerer Rede des 150sten Geburtstages Blüchers. (Feldmarschall Leberecht von Blücher, Fürst von Wahlstadt, geb. 16. Dez. 1742 zu Rostock in Meckl.-Schwerin, gest. 12. Sept. 1819 zu Krieblowitz in Schlesien.)

Dienstag den 20. Dezember abends 7 Uhr fand im Zimmer des Direktors die Weihnachtsbescherung der 13 Freizöglinge statt. Zum Abendbrot bekamen sämtliche Zöglinge den herkömmlichen Weihnachtskuchen, Äpfel und Nüsse; daß von der sonst üblichen größeren Weihnachtsfeier Abstand genommen wurde, erschien auch den Zöglingen selbstverständlich.

Donnerstag den 5. Januar. An dem ersten Schultage im neuen Jahre 1893 hielt der Direktor die Morgenandacht — wehmütig zurückblickend — betend vorausschauend in die in Dunkel gehüllte Zukunft.

Mittwoch den 18. Januar. Der Direktor erinnerte nach der Morgenandacht die Zöglinge in einer längeren Ansprache an die Bedeutung des Tages für die vaterländische Geschichte. (1701 Erhebung Preussens zum Königreiche; 1871 König Wilhelm I. der Siegreiche zu Versailles als deutscher Kaiser proklamiert.)

Mittwoch den 25. Januar. In Berlin — in der Klinik des Professor Mendel — starb nach langem, schwerem Leiden Frau Baurat Elisabeth Habermann aus Dt. Crone im 37sten Lebensjahre, eine geborene Jenkauerin, die älteste Tochter unseres lieben treu verehrten 82jährigen ehemaligen Kollegen, des Herrn Oberlehrer Dr. Eggert in Danzig, — eine liebe Jugendfreundin der Frau Oberlehrer Edel. Am Dienstag den 31. Januar 1893 nachm ½3 Uhr geleiteten die allezeit treu befundene liebe Freundin der Direktor und Oberlehrer Dr. Crone mit ihren Frauen in Danzig auf dem Trinitatiskirchhofe zu Grabe. Gott tröste in ihrem schweren Leide insbesondere die hinterbliebenen greisen Eltern!

Freitag den 27. Januar 1893. Bericht des Tagesinspektors: „Wegen der Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers fiel der Unterricht aus. Um 9 Uhr fand im Singsaale die Feier nach folgendem Programm statt. Nach dem Gesange des Chorals: Vater, kröne du mit Segen (Klix Nr. 272, 1 — 3) und nach dem Gebete, das Herr Skorka sprach, sang der Schülerchor die Motette: Herr unser Gott, Mel. nach J. Schnabel, worauf folgende Deklamationen gesprochen wurden: 1) Belehnung des Burggrafen Friedrich I. von Nürnberg durch Kaiser Sigismund mit der Mark Brandenburg, von E. v. Wildenbruch. (Sext. Collet) 2) Feldmarschall Derfflinger, von J. A. Lehmann. (Sext. Bensch.) 3) Der alte Fritz, von Firmenich. (Quint. Hoffmann.) 4) Das eiserne Kreuz, von M. v. Schenkendorf. (Quart. Splittegarb.) 5) Der Tag von Düppel, von Th. Fontane. (Sek. Schmidt.) 6) Am Tage von Königgrätz, von E. Fürste. (Obertert. Mayer.) — An den Gesang „Was ist des Deutschen Vaterland? Mel. v. G. Reichardt schlossen sich die Deklamationen: 1) Hurra, Germania! von F. Freiligrath. (Untertert. Röber.) 2) Gespräch im Himmel zwischen dem alten Fritz und dem Marschall Vorwärts. Taunusbote 21. 9. 70. (Quint. Schultz I und Zeller.) 3) Der Königssieg bei Metz, von G. Hesekiel. (Untertert. Milbrad.) 4) Kaiser Blanchebart, von Th. Fontane. (Quart. Harnisch.) 5) Unser Fritz, von E. v. Wildenbruch. (Obertert. Steinbrück.) 6) Auf Kaiser Wilhelm II. von Evers. (Sek. Schilling.) — Nach dem Gesange „Durch tiefe Nacht ein Brausen zieht" von E. Geibel, Mel. von F. Mendelssohn — hielt die Festrede Herr Skorka und gab in derselben eine Charakteristik unseres Kaisers. — Im Anschlusse an den Gesang „Dem Vaterland", Mel. von Fr. Abt brachte der Direktor nach längerer Ansprache das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und König aus. Der Gesang der Nationalhymne schlofs die Feier. — Mittags wurden die Zöglinge festlich bespeist, nachmittags ein Spaziergang unternommen."

Dienstag den 7. März begann die schriftliche Abiturientenprüfung.

Donnerstag den 9. März, Mittwoch den 22. März ward des Todestages unseres teuren Kaisers Wilhelm I. durch Oberlehrer Dr. Hillger, des Geburtstages des seligen Kaisers durch Oberlehrer Dr. Crone in Ansprachen an die Schüler gedacht, die mit entsprechenden Gesängen die Feier dankbarer Erinnerung begleiteten.

Sonnabend den 18. März revidierte Herr Geheimer Regierungs- und Provinzial-Schulrat Dr. Kruse die Schule und wohnte dem Unterricht in allen Klassen bei. Danach fand unter seinem Vorsitze die mündliche Prüfung der Unter-Sekundaner Petersson, Schmidt, Schilling, Steinbrück, Schneider, Ogilvie statt, die sämtlich das Zeugnis der Reife für Ober-Sekunda und zugleich der Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst erhielten. Als Vertreter des Schulpatrons wohnte der Prüfung bei der Vorsitzende des Stiftungsdirektoriums Herr Amtsgerichtsrat Kauffmann aus Danzig.

Die Familie Conradi lebte schon um 1535 in Danzig. — Winhold Conrad wird 1649 als Vorsteher am Danziger Stadt-Lazarett erwähnt. Sein Sohn, der verdienstvolle Arzt und Physikus Dr. med. Israel Conrad nannte sich zuerst Conradi. Er hat zuerst in Danzig (1670) den Plan zu einer „Naturforschenden Gesellschaft" entworfen, der freilich erst nach seinem Tode, 1720 vorübergehend in einer Societas literaria, 1742 dauernd in der Societas physicae experimentalis durch Daniel Gralath verwirklicht worden ist.

Sein Sohn Gottfried Conradi, geb. zu Danzig, bildete sich in schwedischen Kriegsdiensten zu einem tüchtigen Soldaten aus und trat 1698 in die Dienste der Stadt Danzig. Während des Nordischen Krieges 1700—1721 wurde er Major (1704) und Kommandant von Weichselmünde, „Hauptmann vom Hause Weichselmünde". Er hat ein interessantes „Journal des Kriegs-Etats" (von 1704 bis 1730) geschrieben und ist von der Krone Polen geadelt worden.

Sein Sohn Eduard Friedrich von Conradi vermählte sich mit Anna Elisabeth, der Tochter des Ratmannes C. W. von Schwartzwald, die 1748 als letzte Erbin der um 1420 nach Danzig gekommenen Familie Schwartzwald in den Besitz der bedeutenden Güter Sulmin, Ottomin, Rambau, Jenkau, Borgfeld, Tiefensee, Nassenhuben, Hochzeit und Neuenhuben im Danziger Territorium gelangte. Seit 1748 in Diensten des Danziger Freistaats als Schöppe, Ratmann, Burggraf, Bürgermeister (1786) hat Ed. Fr. von Conradi insbesondere auch das Schulwesen Danzigs gefördert. Besonders wohl verdient aber hat er sich um seine Vaterstadt gemacht bei dem wichtigsten Wendepunkte ihrer Geschichte. 1793, zur Zeit der zweiten Teilung Polens, war er Präsident der Stadt Danzig; als solcher hat er vom 8. März bis zum 4. April 1793 die Unterwerfung des Freistaats unter die Preufsische Herrschaft mit ruhiger Weisheit und selbstloser Vaterlandsliebe geleitet. Nachdem am 7. Mai 1793 Danzig dem neuen Herrscher König Friedrich Wilhelm II. feierlich gehuldigt, legte Ed. Fr. von Conradi sein Amt nieder, bei welcher Gelegenheit seine Verdienste von der neuen Preufsischen Regierung durch die Verleihung des Titels eines Königlichen Geheimen Kriegsrats anerkannt wurden. In seinem 77sten Lebensjahre vermählte er sich — seit 1786 Witwer — zum zweiten Male mit der Tochter des ersten Bürgermeisters von Danzig unter der neuen Preufsischen Herrschaft (1794) Karl Friedrich von Gralath, Sohnes des Daniel Gralath, geb. 1741, gest. 1818. Bei der Huldigungsfeier in Königsberg wurde er durch Diplom d. d. Berlin den 5. Juni 1798 in den Freiherrnstand erhoben und starb i. J. 1799.

Sein Sohn erster Ehe Karl Friedrich Freiherr von Conradi wnrde zu Danzig am 25. Juni 1742 geboren, einundfünfzig Jahre vor Danzigs Einverleibung in Preussen. Nachdem er seine Ausbildung in Danzig erhalten, studierte er und ging dann auf Reisen. Der bekannte Reisende und Naturforscher Joh. Reinhold Forster, 1751—65 Prediger zu Nassenhuben bei Danzig, einem Gute seiner Mutter, erwähnt seiner im Jahre 1767 als seines Genossen auf einer Fahrt von London über Bath und Bristol nach Oxford. In die Heimat zurückgekehrt wurde er 1786 als alleiniger Erbe seiner Mutter Besitzer des grossen von Schwartzwaldschen Güterkomplexes, den er noch durch den Ankauf der von Korffschen Güter Bankau und Golmkau vergrösserte. Vom Könige von Polen, dem Schutzherrn Danzigs, erhielt er den Titel Kammerherr. Von Jugend auf körperlich sehr schwach und, wie seine Mutter, zur Schwermut geneigt, war er unvermählt geblieben. Da die zweite Ehe seines Vaters kinderlos blieb, war er darauf bedacht den alten ehrenvollen Namen von Conradi durch eine Stiftung im Andenken zu erhalten. Nach mancherlei Plänen wurde er durch seinen Freund, den Königl. Preufsischen Geheimen Kriegsrat Karl Friedrich von Beyer zu der Gründung einer Erziehungsanstalt bestimmt. Diesem Zwecke gemäfs machte er am 28. Novembor 1794 sein Testament, in welchem er die Hälfte seines Vermögens, über sechsmalhunderttausend Mark in Gütern und barem Gelde, zur Gründung einer solchen Anstalt bestimmte.* Der Plan zu derselben war nur in allgemeinen Umrissen und in solcher Weise angegeben, dafs verschiedene Deutungen zulässig blieben. „Die Absicht", sagt er in seinem Testamente, „welche mich zu dieser Stiftung schon seit mehreren Jahren veranlafst, besteht darin, der Nachkommenschaft in dieser Provinz (**Westpreussen**) und besonders in meinen Gütern einen wesentlichen und bleibenden Nutzen zu stiften, und da mein Familien-Name wahrscheinlich ausstirbt, so kann solcher dadurch in Andenken erhalten werden, dafs das Institut fortdauernd den Namen: **„Das von Conradische Provinzial-Schul- und Erziehungs-Institut"** führt". — „In meinem adligen Gute Sullmin (so steht im Testamente)** stifte ich eine **Provinzial-Schule,***** welche zur Ausbidung der in den von mir fundierten Landschulen und in anderen Schulen in den ersten Vorkenntnissen unterrichteten Jünglinge — dergestalt bestimmt ist, dafs der gröfsere Teil zu erfahrenen Landwirten, zu Schullehrern und zu Handwerkern vorbereitet,

---

* Im Besitze der Stiftung sind allein noch die schuldenfreien Güter Jenkau, ca. 228 ha, und Bankau mit Vorwerk Golmkau, ca. 586 ha grofs, im Landkreise Danziger Höhe und der aus den Jenkauer, Bankauer, Golmkauer Revieren bestehende Stiftungs-Forst von ca. 639 ha.

** Sulmin, Ottomin, Rambau kamen nach seinem Tode in der Erbschaftsregulierung an den überlebenden Vater, nach dessen Tode (1799) an seine zweite Frau verwitw. Oberbürgermeister von Conradi, später wieder verehel. Minister von Schroetter, geb. von Gralath. Nach dem diese i. J. 1809 gestorben, fielen die Güter ihrem Neffen Stanislaus Karl von Gralath, geb. 16. März 1784 zu Danzig, anheim, dem späteren Generallandschaftsdirektor und langjährigen Mitgliede des Direktoriums der von Conradischen Stiftung; da auch dieser kinderlos 6. Nov. 1864 starb, erbte die Güter sein Grossneffe Max von Gralath. Seit 1879 ist auch dieser Teil des ehemaligen von Conradischen Besitzstandes in fremde Hände übergegangen.

*** Den Namen Provinzialschule führten vor dem Jahre 1809 diejenigen Schulen der Provinzialstädte, deren Schüler für die Universität vorbereitet wurden.

ausgezeichnete Genies aber im Studieren soweit geführt werden, dafs sie entweder auf die Akademie oder auf ein Gymnasium geschickt werden können." Eine weitläufigere Ausführung hatte sich der Testator vorbehalten, aber nach seinem Tode fand sich in seinen Papieren nichts derartiges vor. Er starb am 12. Juli 1798 zu Danzig in seinem Hause auf Neugarten No. 523 (heute No. 28, Intendantur), sechsundfünfzig Jahre alt, fünf Jahre nach Danzigs Einverleibung in die Königl. Preufsischen Staaten, im zweiten Jahre der Regierung Friedrich Wilhelms III., Allerhöchst welcher dnrch Kabinetsordre vom 22. Nov. 1798 seine Genugthuung über die Stiftung aussprach und Herrn von Beyer für seinen Anteil an derselben belobte. Am 19. Juli wurde der Freiherr in der Gruft unter der Kapelle Aller-Heiligen (der ehemaligen Liberei oder Bibliothek und jetzigeu Schatzkammer) der Ober-Pfarrkirche von St. Marien zu Danzig beigesetzt und in dem Steinbuche der Ober-Pfarrkirche unter No. 272 eingetragen.

Der Ausführung des Testaments stellten sich anfangs viele Schwierigkeiten entgegen; aber es gelang endlich, namentlich den Bemühungen des inzwischen Regierungs-Präsident zu Thorn gewordenen K. F. von Beyer alle Hindernisse zu beseitigen: Michaelis 1801 wurde auf dem zur Stiftung gehörigen Gute Jenkau das „von Conradische Provinzial-Schul- und Erziehungs-Institut" eröffnet.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztabelle für das Schuljahr 1892/93.

	OII.	UII.	OIII.	UIII.	IV.	V.	VI.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1892	2	11	8	10	16	11	7	65[1])
2. Abgang bis zum Schlufs des Schuljahres 1891/92	2	11	—	1	—	2	1	17
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1892	11	7	6	15	7	4	—	50
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1892	—	—	—	1	2	3	10	16
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1892/93	—	7	7	19	10	9	12	64[2])
5. Zugang im Sommersemester	—	—	—	—	—	1	1	2
6. Abgang im Sommersemester	—	1	—	1	—	—	1	3
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	1	—	—	1
8. Frequenz am Anfange des Wintersemesters	—	6	7	18	11	10	12	64[3])
9. Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	—	—
10. Abgang im Wintersemester	—	—	—	1	—	—	—	1
11. Frequenz am 1. Februar 1893	—	6	7	17	11	10	12	63[4])
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1893	—	17,3	15,4	14,5	14,1	12,4	10,6	

[1]) 35 Institutszöglinge, 12 Privatpensionäre, 18 Extraneer,
[2]) 33 " 12 " 19 "
[3]) 34 " 13 " 17 "
[4]) 33 " 13 " 17 "

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schule.

	Evang.	Kathol.	Dissid.	Juden.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfange des Sommersemesters	63	—	1 (Menn.)	—	—	64	—
2. Am Anfange des Wintersemesters	63	—	1 (Menn.)	—	—	64	—
3. Am 1. Februar 1893	62	—	1 (Menn.)	—	—	63	—

3. Übersicht über die Abiturienten der Anstalt.

a. **Das Zeugnis der Reife für die Obersekunda eines Realgymnasiums und damit zugleich der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährigen Militärdienst** haben erhalten Ostern 1892 elf Schüler, welche alsbald abgingen:

35*. Franz Hückel, geb. 18. Februar 1875 zu Letzkau, Kr. Danziger Niederung, evangelischen Glaubensbekenntnisses, Sohn des Lehrers und Organisten Hückel zu Wonneberg, Kr. Danziger Höhe, 7 Jahre auf der Schule, 1 Jahr in Sekunda, Instituts-Freizögling. Er widmet sich dem Maschinenbaufach.

36. Reinhold Kramp, geb. 3. März 1875 zu Königswiese, Kr. Pr. Stargardt, evangelischen Glaubensbekenntnisses, Sohn des Königlichen Försters Kramp zu Sagorsch, Kr. Neustadt, 5 Jahre auf der Schule, 1 Jahr in Sekunda, Instituts-Freizögling. Er trat in die Obersekunda des Realgymnasiums zu St. Johann in Danzig ein.

37. Walther Leberke, geb. 6. April 1876 zu Barendt, Kr. Marienburg, evangelischen Glaubensbekenntnisses, Sohn des Lehrers und Organisten Leberke zu Barendt, 4 Jahre auf der Schule, 1 Jahr in Sekunda, Instituts-Freizögling. Er trat in die Obersekunda des Realgymnasiums zu St. Johann in Danzig ein.

38. Eugen Lecus, geb. 18. Januar 1873 zu Danzig, katholischen Glaubensbekenntnisses, Sohn des Chausseeaufsehers Lecus zu Ohra, Kr. Danziger Höhe, 5 Jahre auf der Schule, 1 Jahr in Sekunda, Instituts-Freizögling. Er trat in die Obersekunda des Realgymnasiums zu St. Johann in Danzig ein.

39. Arthur Lemke, geb. 8. September 1874 zu Reichenberg, Kr. Danziger Niederung, evangelischen Glaubensbekenntnisses, Sohn des Hofbesitzers Lemke zu Kowall, Kr. Danziger Höhe, 8 Jahre auf der Schule, 1 Jahr in Sekunda, Extraneus. Er widmet sich dem Kaufmannsfache.

40. Franz Pohlmann, geb. 12. Juli 1873 zu Tragheim, Kr. Marienburg, evangelischen Glaubensbekenntnisses, Sohn des Gutsbesitzers Pohlmann zu Katznase, Kr. Marienburg, 5 Jahre auf der Schule, 1 Jahr in Sekunda, Privatpensionär. Er widmet sich dem gärtnerischen Berufe.

41. Paul Rindfleisch, geb. 1. Februar 1875 zu Marienburg, Kr. Marienburg, evangelischen Glaubensbekenntnisses, Sohn des verstorbenen Königl. Gymnasialoberlehrers Dr. Rindfleisch zu Marienburg, 4 Jahre auf der Schule, 1 Jahr in Sekunda, Institutszögling. Er widmet sich dem Maschinenbaufach.

42. Robert Schefler, geb. 1. Februar 1875 zu Heidemühl, Kr. Rosenberg, evangelischen Glaubensbekenntnisses, Sohn des Mühlenbesitzers Schefler in Prangschin, Kr. Danziger Höhe, 7 Jahre auf der Schule, 1 Jahr in Sekunda, Extraneus. Er widmet sich der Müllerei.

43. Johannes Steinbrück, geb. 6, Februar 1873 zu Hirschfeld, Kr. Pr. Holland Ostpr., evangelischen Glaubensbekenntnisses, Sohn des Gutsbesitzers Steinbrück zu Hirschfeld, 6 Jahre auf der Schule, 1 Jahr in Sekunda, Institutszögling. Er wird Landwirt.

44. Kurt Störmer, geb. 18. April 1876 zu Russoschin, Kr. Danziger Höhe, evangelischen Glaubensbekenntnisses, Sohn des Mühlenbesitzers Störmer zu Russoschin, 7 Jahre auf der Schule, 1 Jahr in Sekunda, Instituts-Freizögling. Er trat in die Obersekunda des Realgymnasiums zu St. Johann in Danzig ein

45. Alfred Suckow, geb. 3. März 1875 zu Berlin, evangelischen Glaubensbekenntnisses, Sohn des Fabrikanten Suckow zu Berlin, 2 Jahre auf der Schule, 1 Jahr in Sekunda, Institutszögling. Er widmet sich dem kaufmännischen Berufe.

b. **Mit dem Zeugnisse der Reife für die Prima eines Realgymnasiums** wurde Ostern 1892 ein Schüler entlassen:

73.** Eugen Schochow, geb. 10. Januar 1875 zu Guteherberge bei Danzig, evangelischen Glaubensbekenntnisses, Sohn des verstorbenen Lehrers Schochow zu Guteherberge, 8 Jahre auf der Schule, 3 Jahre in Sekunda, Instituts-Freizögling. Auf Grund seiner guten Klassenleistungen und schriftlichen Prüfungsarbeiten wurde er von der mündlichen Abiturientenprüfung entbunden; er trat in die Prima des Falk-Realgymnasiums zu Berlin ein und will sich später dem Postfache widmen.

---

* Von den Abiturienten aus Obersekunda mit der Primanerreife gesondert gezählt seit Ostern 1881.
** Gezählt seit Ostern 1863.

4. Verzeichnis der Schüler, welche im Schuljahre 1892/93 die Anstalt besucht haben.

(Die mit + bezeichneten Schüler sind im Laufe des Schuljahres eingetreten, die mit — bezeichneten abgegangen, I. bedeutet Institutspensionär, P. Privatpensionär, E. Extraneer.)

Sekunda.

Laufende No.	Namen der Zöglinge.	Geburtstag u. -jahr.	Stand des Vaters.	Wohnort der Eltern.
1.	Ogilvie, Arved. P.	17. Sept. 1875	Schiffsmakler und Rheder	Memel.
2.	Petersson, Erich. I.	19. August 1876	Gerichtssekretär a. D.	Langefuhr bei Danzig.
—3.	Pleger, Johannes. I.	17. August 1876	Erster Lehrer und Organist	Bohnsack bei Danzig.
4.	Schilling, Gustav. I.	22. Februar 1876	Gastwirt	Gr. Plehnendorf Danz. Nied.
5.	Schmidt, Alexis. P.	15. Januar 1874	Prokurist der Internationalen Handelsbank	Petersburg.
6.	Schneider I., Albert. P.	11. Januar 1873	Baumeister	Danzig.
7.	Steinbrück I., Willy. I.	19. Januar 1874	Gutsbesitzer	Hirschfeld Ostpr.

Ober-Tertia.

Laufende No.	Namen der Zöglinge.	Geburtstag u. -jahr.	Stand des Vaters.	Wohnort der Eltern.
1.	Feuersenger, Kurt. I.	15. Oktober 1875	Kaufmann	Königsberg Ostpr.
2.	Mayer, Heinrich. P.	11. Sept. 1875	Brauereibesitzer	Danzig.
3.	Schamp, Waldemar. E.	7. Februar 1876	Rentier	Kowall bei Danzig.
4.	Schneider II., Richard. P.	18. Sept. 1876	Baumeister	Danzig.
5.	Soder, Paul. I.	15. Februar 1879	Erster Lehrer	Schönfeld bei Danzig.
6.	Steinbrück II., Herbert I.	9. Juni 1878	Gutsbesitzer	Hirschfeld Ostpr.
7.	Wilhelm, Ernst. P.	20. April 1875	Fabrikbesitzer	Elbing.

Unter-Tertia.

Laufende No.	Namen der Zöglinge.	Geburtstag u. -jahr.	Stand des Vaters.	Wohnort der Eltern.
1.	Bonstedt, Konrad. P.	21. Januar 1878	Gutsbesitzer	Malcówka b. Owrócz Gouv. Kiew in Rufsland.
2.	Daniels, Eduard. I.	13. März 1877	Hofbesitzer	Krampitz Danz. Nied.
3.	Daust, Georg. I.	12. Novbr. 1877	Gutsadministrator	Hoch-Kelpin b. Danzig.
4.	Hase, Arthur. I.	25. Dezbr. 1878	Schuhmachermeister	Ober-Kahlbude.
5.	Hückel I., Max. I.	13. Mai 1878	Lehrer und Organist	Wonneberg bei Danzig.
6.	Kellner, Georg. P.	20. Dezbr. 1877	Kaufmann	Elbing.
—7.	v. Kraatz-Koschlau, Gerdt. I.	29. Januar 1875	Oberst und Brigade-Kommandeur	Insterburg.
8.	Marshall, Walther. I.	1. Januar 1877	Rittergutsbesitzer	Drenken Kr. Mohrungen.
9.	Milbradt, Eduard. I.	10. Oktbr. 1878	Zimmermann	Nassenhuben bei Danzig.
10.	Pieschel, Georg. P.	19. April 1877	Rittergutsbesitzer	Gr. Thiemau Kr. Graudenz.
11.	Popp, Eugen. I.	10. März 1877	Hofbesitzer	Müggenhahl bei Danzig.
12.	Räuber, Ernst. P.	14. Oktbr. 1876	Verst. Kaufmann.	Vorm. Fr. Räuber-Berlin.
13.	Röber, Eugen. I.	7. Oktbr. 1877	Magistratssekretär a. D.	Danzig.
14.	Scharffenberg I., Walther. E.	4. Januar 1878	Reiseinspekt. d. Schwedter Hagelversich. - Gesellschaft	Elbing.
15.	Schefler I., Max. E.	16. Januar 1879	Mühlenbesitzer	Prangschin.
16.	von Schmidthals, Hans. I.	2. Juni 1876	Major a. D.	Neustadt Westpr.
17.	Settegast, Bernhard. I.	8. Juni 1876	Verst. Schäfereidirektor	Mutter in Danzig.
—18.	Wessel, Hugo. I.	2. Oktbr. 1877	Verst. Gutsbesitzer	Vorm. Polizeidirektor Wessel-Danzig.
19.	Wieler, Henry. I.	7. Juni 1879	Verst. Kaufmann	Vorm. Kaufmann Bräutigam-Danzig.

Quarta.

Laufende No.	Namen der Zöglinge.	Geburtstag u. -jahr.	Stand des Vaters.	Wohnort der Eltern.
1.	Dirksen, Rudolf. I.	23. Dezbr. 1877	Gutsbes. u. Deichhauptmann	Kl. Falkenau Kr. Marienwerder.
2.	Eichmann, Heinrich. I.	5. Novbr. 1878	Erster Lehrer	Trunz bei Elbing.
3.	Harnisch, Paul. P.	14. Juni 1877	Hauptmann und Platzmajor	Königsberg Ostpr.
4.	Hintze I., Fritz. I.	24. April 1877	Buchhalter	Pelplin, Zuckerfabrik.
5.	Lesczynski, Albert. I.	9. August 1878	Braumeister	Kiew in Rufsland.
+6.	Müller, Hans. I.	7. Januar 1878	Regierungs- und Baurat	Danzig.
7.	Neumann, Arthur. I.	7. Dezbr. 1877	Verst. Gutsbesitzer.	Mutter Gutsbesitzerin in Raudenfelde b. Pelplin.
8.	Scharffenberg II., Herbert. E.	1. Januar 1879	Reiseinspekt. d. Schwedter Hagelversich. - Gesellschaft	Elbing.
9.	Schidlitzki, Waldemar. I.	19. Oktbr. 1878	Schmiedemeister	Schüddelkau bei Danzig.
10.	Splittegarb, Paul. I.	20. Novbr. 1878	Gastwirt	Neumark Westpr.
11.	Tänzler, Hans. P.	23. Septbr. 1879	Restaurateur	Berlin.

Quinta.

Laufende No.	Namen der Zöglinge.	Geburtstag u. -jahr.	Stand des Vaters.	Wohnort der Eltern.
1.	Haack, Lebrecht. E.	7. Juni 1881	Inspektor	Czerbienczyn.
2.	Hintze II., Wilhelm. I.	13. Juni 1878	Buchhalter	Pelplin, Zuckerfabrik.
3.	Hoffmann, Max. I.	18. Oktbr. 1879	Verst. Ingenieur	Mutter in Zoppot.
4.	Meyer, Hans. E.	14. Juli 1879	Lehrer	Bankau b. Löblau.
5.	Radtke, Franz. I.	27. April 1881	Pfarrer	Bohnsack Kr. Danz. Nied.
6.	Schefler II., Otto. E.	26. Oktbr. 1881	Mühlenbesitzer	Prangschin Kr. Danz. Höhe.
7.	Schultz I., Walther. P.	12. Januar 1880	Kaufmann	Wounta Plantation in Nicaragua (Mosquito Reservation) in Zentral-Amerika.
8.	Schultz II., Hugo. I.	12. März 1879	Bäckereibesitzer	Weichselmünde Kr. Danz. Niederung.
9.	Segler, Ernst. I.	19. August 1880	Rittergutsbesitzer	Trautzig bei Allenstein.
10.	Zeller, Otto. I.	31. Dezbr. 1878	Fleischermeister	Zugdam Kr. Danz. Nied.

Sexta.

Laufende No.	Namen der Zöglinge.	Geburtstag u. -jahr.	Stand des Vaters.	Wohnort der Eltern.
1.	Behrendt, Arthur. E.	23. Mai 1882	Hofbesitzer	Kowall Kr. Danz. Höhe.
2.	Bentsch, Walther. E.	10. August 1882	Lehrer und Organist	Neu-Barkoschin Kr. Berent.
+3.	Collet, Hermann. E.	12. Septbr. 1880	Erster Lehrer	Nassenhuben Kr. Danziger Niederung.
4.	Gurra, Ernst. E.	3. Novbr. 1882	Inspektor	Straschin Kr. Danz. Höhe.
5.	Hewert, Oskar. I.	14. Mai 1882	Verst. Kaufmann	Mutter in Graudenz.
6.	Hückel II., Hugo. E.	25. April 1880	Lehrer und Organist	Wonneberg Kr. Danz. Höhe.
—7.	Kleist, Otto. E.	17. Oktbr. 1881	Postbeamter	Löblau Kr. Danz. Höhe.
8.	Lemke, Rudolf. E.	26. Februar 1882	Hofbesitzer	Kowall Kr. Danz. Höhe.
9.	Lohse, Otto. E.	11. Novbr. 1881	Besitzer	Reichenberg Kr. Danziger Niederung.
10.	Schefler III., Erich. E.	7. August 1880	Mühlenbesitzer	Prangschin Kr. Danz. Höhe.
11.	Schröder, Johannes. E.	12. März 1882	Lehrer	Schüddelkau Kr. Danz. Höhe.
12.	Schultz III., Viktor. I.	27. April 1881	Bäckereibesitzer	Weichselmünde Kr. Danz. Niederung.
13.	Schulz IV., Reinhold E.	31. Juli 1882	Hofbesitzer.	Neu-Barkoschin Kr. Berent.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. **Bibliothek.** (Bibliothekar Herr Oberlehrer Edel.)

a) **Lehrerbibliothek.**

Angeschafft wurden: Beyschlag, neutestamentliche Theologie. Bornemann, bittere Wahrheiten. Ortwein, deutsche Weihnachten. — Budde, naturwissenschaftliche Plaudereien. Wachsmuth, Cholera, Brechdurchfall und ihre verwandten Krankheiten. — Freybe, das deutsche Haus und seine Sitte. Martens, Lehrbuch der Geschichte für die oberen Klassen. Hellmuth von Moltkes gesammelte Schriften. Richter, die Ahnen der preufsischen Könige. — Viereck, Bürgerkunde. — Ebeling, Einführung in das Kartenverständnis. Kirchhoff, Erdkunde für Schulen. 1. Teil. Engler, Koloniales. — Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen Ordnung der Reifeprüfungen und Ordnung der Abschlufsprüfungen. Reinhardt, die Frankfurter Lehrpläne. — Allerhand Sprachverstand. Franz, der Aufbau der Handlung in den klassischen Dramen. Frick, aus deutschen Lesebüchern V. 2. Heinemann, Goethes Mutter. Schulze, Einführung in das Nibelungenlied. Wunderlich, der deutsche Satzbau. — Hofmann, Sammlung von Aufgaben aus der Arithmetik und Algebra. — Kuno Fischer, Kritik der Kantischen Philosophie. Vaihinger, Kommentar zu Kants Kritik der reinen Vernunft. 2. Band. — Haek, ungarische Lyrik von Alex. Kisfaludy bis zur Gegenwart. Hart, Divan der persischen Poesie. — Kupffer, Goethes Faust als Erzählung zur Einführung in das Verständnis des Originals. — Deter, grofses englisches Repetitorium. Zernial, englische Grammatik nebst Lesebuch. — Caesaris commentarii de bello gallico von Walther. Gemoll, die Realien bei Horaz. van Kampen, Justus Perthes' atlas antiquus. Öhler, klassisches Bilderbuch. Ovids Metamorphosen von Magnus. — Hennig, die Methodik des Schulgesangunterrichts. Palme, Feierklänge. Palme, 45 Festmotetten und religiöse Festgesänge. Urbach, Preis-Klavierschule. Urbach, goldenes Melodienbuch. — Burg, die geometrische Zeichenkunst. Grau, mafsvolle Verwertung des Zeichnens im Unterrichte. — Springer, der Knaben Handarbeitsunterricht.

Lieferungswerke und Zeitschriften: Beyschlag, deutsch-evangelische Blätter. Rade, die christliche Welt. — Schriften der Königl. physikal.-ökonom. Gesellschaft zu Königsberg. — Jastrow, Jahresberichte der Geschichtswissenschaft. — Fries und Meier, Lehrproben und Lehrgänge. Kehrbach, Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte. Rethwisch, Jahresberichte über das höhere Schulwesen. Zentralblatt für das Unterrichtswesen. — Grimm, deutsches Wörterbuch. Lyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht. Paul, Grundrifs der germanischen Philologie. — Ellinger, Berliner Neudrucke. — Archiv für das Studium der neueren Sprachen. — Zeitschrift für das Gymnasialwesen. Iwan Müller, Handbuch der klassischen Altertumswissenschaft. Zarncke, litterarisches Zentralblatt. — Statistisches Jahrbuch der höheren Lehranstalten in Deutschland. — Daheim. — Kreisblatt des Kreises Danziger Höhe.

Geschenkt wurden: vom Königl. Provinzial-Schulkollegium: Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen Preufsens Band XL. Vom Direktor: der höhere Lehrerstand im Parlament 1886—1892, stenographische Berichte der Verhandlungen des Hauses der Abgeordneten; Verhandlungen der 2. Provinzial-Synode der Provinz Westpreufsen im Jahre 1890. Von den Herren Verlegern bezw. Verfassern: Chadwick, Religion ohne Dogma; Lehmann-Hohenberg, einiges Christentum; Schneider, Religionsbuch für die oberen Klassen höherer Lehranstalten; Strack, der Blutaberglaube in der Menschheit, Blutmorde und Blutritus; Wegner, Hilfsbuch für den Religionsunterricht in den unteren und mittleren Klassen. — Otto Perthes, Atlaseinheit in den einzelnen Klassen; — in mehreren Exemplaren Hopf und Paulsiek, deutsches Lesebuch für Sexta, Quinta, Quarta und Unter-Tertia, neu bearbeitet von Muff; — Moltke, la guerre de 1870, édition française par E. Jaeglé; Ricken, neues Elementarbuch der französischen Sprache; Schmidt, Elementarbuch der englischen Sprache; Schmidt, Schulgrammatik der engl. Sprache; — Schönborns lateinisches Lesebuch für Sexta von Dr. Schwieger, 2 Exemplare; — Odenwald, Sammlung der schönsten und besten Jugend-, Volks- und Vaterlandslieder; — Zahler, geometrisches Linearzeichnen für Mittelschulen.

b) **Schülerbibliothek.**

G. Gerok, Karl Gerok, ein Lebensbild aus seinen Briefen und Aufzeichnungen zusammengestellt. — Pilz, die kleinen Tierfreunde. — Berthelt, Geographie in Bildern. — Nordostdeutsche Städte und Landschaften: E. Püttner, Ostseebad Zoppot bei Danzig. E. Püttner, Danzig. Wernick, Elbing. Falkson, Königsberg. Falkson, Samländischer Ostseestrand. Sommer, das kurische Haff. Starck, Marienburg. E. Püttner, Jäschkenthal und der Johannisberg bei Danzig. Girth, Hela. Hensel, Masuren. — Otto, Hohenzollern. Vaterländische

Dichtungen für Schule und Haus. Wilhelm Müller, Gedichte. Haek, deutsche Sinngedichte. Weber, Minnesinger. — Andersen, der Glückspeter. Engel, Herr Lorenz Stark. Gerstäcker, im Busch. Washington Irving, Gottfried Crayons Skizzenbuch. Washington Irving, die Alhambra. Wilhelm Rabe, der Hungerpastor. Spinnstube 1893. Sophus Tromholt, 100 Schnurrpfeifereien.

c. **Die Sammlung der Schulprogramme** (Lehrerbibliothek) wurde, wie bisher, durch Vermittlung der Teubnerschen Zentralstelle für den Programmaustausch vermehrt.

2. **Die Sammlung der geschichtlichen und erdkundlichen Lehrmittel** ist nicht vermehrt worden.

3. **Die naturhistorischen Sammlungen.** (Unter Aufsicht des Herrn Oberlehrer Knoch.) Angeschafft wurden: Spirituspräparate: Metamorphose von Rana esculenta. — Chamaeleo vulgaris. — Petromyzon fluviatilis. — Trockenpräparate: Metamorphose von Melolontha vulgaris, Apis mellifica, Formica herculeana, Myrmecoleon formicarius und Lasiocampa pini. — Käfersammlung von 100 Species. — Geradflüglersammlung von 30 Species. — Schmetterlingssammlung von 50 Species. — Hautflüglersammlung von 100 Species. — Gehäuse von Nautilus pompilius. — Rückenschulp von Sepia officinalis. — Skelett von Echinus vulgaris. — Asterias glacialis. — Ausgestopft: Erinaceus europaeus. — Talpa europaea. — Sciurus vulgaris. — Anas boschas. — Ferner: 21 Wandtafeln aus dem zoologischen Atlas von Lehman-Leutemann. — Geschenkt wurden: Vom Quartaner Tänzler ein Stock von Millepora complanata. — Vom Quintaner Radtke ein Hasenschädel.

Die Herren Kollegen Oberlehrer Knoch und Böhm haben sich der überaus dankenswerten Mühe unterzogen die naturhistorischen Sammlungen der Anstalt neu zu inventarisieren und zu registrieren.

4. **Der physikalische und chemische Apparat** (unter Aufsicht des Herrn Oberlehrer Knoch) ist nicht vermehrt worden.

5. **Die Lehrmittel für den Zeichenunterricht** wurden vermehrt durch Anschaffung von Herdtles Vorlagenwerk und Burgs geometrischer Zeichenkunst. S. o. S. 27 unter Lehrerbibliothek.

6. **Die Lehrmittel für den Musikunterricht.** Angeschafft: Schildhorn von E. Rhode. — Zigeuner von Becker. — Opus 48 Heft III und V von R. Palme. — Op. 36 von R. Palme und Op. 25 von R. Palme: Festmotetten und religiöse Festgesänge. Klavierschule und Melodienbuch von K. Urbach. C. R. Hennigs Methodik des Schulgesangunterrichts. S. o. Seite 27, Lehrerbibliothek.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Der Etat der von Conradischen Stiftung betrug im J. 1892/93: 74 245,25 ℳ. Da die Einnahmen des Instituts nur 13 315,73 ℳ, die Ausgaben 45 535,59 ℳ betrugen, erforderte die Unterhaltung des Instituts einen Zuschufs von 32 219,86 ℳ aus Stiftungsmitteln. Hierzu kamen noch 2100 ℳ Pension an einen ehemaligen Institutslehrer und 450 ℳ Stipendien an ehemalige Zöglinge.

Zu einem ermäfsigten Pensionssatze von 450 ℳ jährlich sind zwölf Stellen, — Freistellen, in denen auch die Bekleidung einschl. Wäsche gewährt wird, sind dreizehn vorhanden. Diese Stellen werden von dem Direktorium der von Conradischen Stiftung* in der Regel erst nach mindestens halbjährigem Besuche der Anstalt an nachweislich unbemittelte, einer solchen Wohlthat nach Urteil des Lehrerkollegiums würdige Schüler verliehen. Nächst den aus den von Conradischen Gütern gebürtigen werden besonders aus der Provinz Westpreufsen überhaupt stammende Knaben berücksichtigt.

Den die Schule besuchenden Extraneern gewährt unter gleichen Umständen das Stiftungsdirektorium Befreiung vom Schulgelde.

An frühere Zöglinge der Anstalt endlich werden behufs ihrer weiteren Ausbildung auf Schulen oder Universitäten vom Stiftungs-Direktorium auch Stipendien verliehen.

* Das Direktorium besteht gegenwärtig aus folgenden fünf Mitgliedern: 1) Amtsgerichtsrat Kauffmann in Danzig, Hundegasse 105, seit 14. August 1886, Syndikus und Leiter der gesamten Verwaltung; 2) Institutsdirektor Dr. Bonstedt in Jenkau, seit 22. Februar 1875; 3) Brauereibesitzer Heinrich Glaubitz in Danzig, seit 5. April 1880; 4) Rittergutsbesitzer Drawe auf Saskoschin Kr. Danziger Höhe, seit 28. Dezember 1883; 5) Landrat Dr. Maurach in Danzig, seit 10. Dezember 1888.

VII. Mitteilungen an die Schüler und an deren Eltern.

Die Osterferien beginnen Sonnabend den 25. März und dauern bis zum 10. April d. J. Dienstag den 11. April 1893 acht Uhr morgens beginnt das neue Schuljahr 1893/94.

Die verehrten Eltern werden dringend gebeten, 1) sich jedesmal in den Ferien die Inventarienverzeichnisse ihrer Söhne vorlegen zu lassen, dieselben zu revidieren und, dafs solches geschehen, durch ihre Namensunterschrift mit Datum kenntlich zu machen, 2) ihre Söhne, wenn nur irgend möglich, zu Hause mit den für den nächsten Schulabschnitt nötigen Heften, Schreib- und Zeichenmaterialien ausreichend zu versehen, 3) die für die Familienlehrer bestimmten Gelder stets direkt an diese einzusenden und überhaupt dafür zu sorgen, dafs ihre Söhne kein Geld in Händen haben, von dem die Familien-Lehrer nichts wissen, 4) über etwa in ihrem Hause während der Ferien ausgebrochene Krankheiten vor Rücksendung ihrer Söhne in das Institut dem Direktor Mitteilung zu machen, auch wenn diese selbst nicht erkrankt sein sollten.

Bei Anmeldung neuer Schüler, welche persönlich entgegenzunehmen der Direktor in den Vormittagsstunden der Wochentage bereit ist, sind demselben vorzulegen: 1) das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Lehranstalt oder, sofern der Aufzunehmende noch keine Schule besucht hat, ein Zeugnis der bisherigen Privatlehrer über Kenntnisse und Betragen, 2) ein Geburts- und ein Taufschein, für Konfirmierte auch ein Konfirmationsschein, 3) ein Attest über die stattgehabte Impfung oder, falls das zwölfte Lebensjahr überschritten ist, über die Wiederimpfung.

Für die Aufnahme in die Sexta wird verlangt: 1) Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift und Fähigkeit, eine leichte Erzählung mündlich wiederzugeben; 2) Fertigkeit Diktiertes in deutscher und lateinischer Schrift ohne gröbere Fehler gegen die Rechtschreibung leserlich, reinlich und nicht zu langsam nachzuschreiben; 3) Kenntnis der Wortarten, der Deklination des Substantivs und Adjektivs und der Konjugation des Zeitworts sowie der wichtigsten Redeteile — nach den in der lateinischen Grammatik üblichen Bezeichnungen; 4) Geübtheit im Schreiben und Aussprechen beliebiger ganzer Zahlen und in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen unbenannten und benannten Zahlen; 5) einige Bekanntschaft mit den Geschichten des alten und neuen Testaments und dem Katechismus; 6) einige geographische Vorkenntnisse. — Die Anforderungen an die übrigen Klassen sind aus der oben gegebenen Übersicht der Klassenpensen ersichtlich.

Der Pensionspreis für Institutszöglinge beträgt einschliefslich des Schulgeldes 600 ℳ, das Schulgeld allein für Privatpensionäre und Extraneer 80 ℳ jährlich. Alle Zahlungen erfolgen an den Rendanten der von Conradischen Stiftungskasse, Herrn Provinzial-Landschaftssekretär Schmechel in Danzig, Bureau Langgasse 34, Hof rechts eine Treppe, Wohnung Hundegasse 106/7.

Über die Ermäfsigung der Pension auf 450 ℳ jährlich, die Verleihung von Freistellen und den Erlafs des Schulgeldes s. o. S. 28.*

Auszug aus dem Zirkular-Erlasse des Herrn Ministers der geistlichen usw. Angelegenheiten vom 29. Mai 1880.

„Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder gröfserer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, dafs dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen mufs, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt aufserhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrole zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkolle-

---

* Näheres im „Bericht über die Geschichte und gegenwärtige Einrichtung der von Conradischen Stiftung und des von Conradischen Schul- und Erziehungs-Instituts von Direktor Dr. Bonstedt, 2. Aufl., Danzig 1887," welcher Bericht auf besonderes Verlangen jederzeit von hier aus verabfolgt wird.

gien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, dafs es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltslos unterstützen........ Noch ungleich gröfser ist der moralische Einflufs, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdrucke und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschliefsen, ohne durch Denunziation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mäfsigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, dafs das Leben der Schüler aufserhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann."

Die Berechtigungen, welche durch die Schulzeugnisse unserer Anstalt im Zivil- und Militärdienste erworben werden können.

I. Das Zeugnis über die Reife für Tertia berechtigt zur Aufnahme auf eine Landwirtschaftsschule.

II. Das Zeugnis über die Reife für Sekunda berechtigt:

1. zur Zulassung auf die Hauptkadetten-Anstalt zu Lichterfelde bei Berlin,
2. zum Besuche einer Gewerbeschule,
3. zur Zulassung als Zivilanwärter zum Vorbereitungsdienste für die Gerichtsschreiberprüfung im Justizdienste,
4. zur Anstellung als Postgehilfe, dessen Laufbahn in der Anstellung als Postamts-Assistent, Postexpediteur oder Bureau-Assistent ihren Abschlufs findet,
5. zum Besuche des Königl. akadem. Musikinstituts zu Berlin behufs Ausbildung zum technischen Lehramte im Gesange,
6. zum Besuche der Kunstakademie behufs Ausbildung zum technischen Lehramte im Zeichnen,
7. zum Besuche der Königl. Gärtner-Lehranstalt in Potsdam,
8. Mannschaften des Dienststandes der Reichsflotte zur Zulassung zur Zahlmeisterlaufbahn bei der Marine.

III. Das durch die Abiturientenprüfung nach einjährigem Besuche der Sekunda erworbene Zeugnis der Reife berechtigt:

1. zum unbedingten Eintritt (ohne Aufnahmeprüfung) in die Obersekunda eines Realgymnasiums,
2. zum Eintritt in den Militärdienst als Einjährig-Freiwilliger,
3. zum Eintritt als Kadett in die Kaiserliche Kriegs-Marine, wenn das 17. Lebensjahr noch nicht überschritten; doch mufs die wissenschaftliche Befähigung aufser im Latein, im Deutschen und in der Geschichte trotzdem noch durch eine besondere Eintrittsprüfung dargethan werden,
4. Einjährig-Freiwillige zur Zulassung zur Zahlmeister-Laufbahn bei der Armee und bei der Marine,
5. Zahlmeisteraspiranten der Marine, welche die Prüfung zum Zahlmeister mit dem Qualifikations-Attest „gut" oder „sehr gut" bestanden haben, zur Zulassung zum Sekretariat des Marine-Intendanturdienstes,
6. Militäranwärter zur Meldung um Ausbildung im Werft-Betriebssekretariatsdienste,
7. zur Anstellung bei Reichsbankstellen,
8. zur Aufnahme als Apotheker-Lehrling und -Gehilfe, sowie zur Zulassung zur pharmazeutischen Prüfung,
9. zum Besuche der Königl. Allgemeinen Akademie der bildenden Künste,
10. zum Besuche der oberen Abteilung der Königl. Gärtner-Lehranstalt zu Potsdam behufs Ausbildung zum Kunst- und Landschaftsgärtner — nach einer voraufgegangenen zweijährigen Lehrzeit in einer Gärtnerei,
11. für alle Zweige des Subalterndienstes, für welche bisher der Nachweis eines siebenjährigen Lehrkursus erforderlich war, — so für das Supernumerariat bei den Provinzial-Verwaltungsbehörden als Kreis-, Regierungssekretär u. a., im Staats- oder Privat-Eisenbahndienste, im Justizdienste, als Gerichtsschreiber u. a.

12. für das Supernumerariat in der Verwaltung der indirekten Steuern, wenn noch das Reifezeugnis einer anerkannten zweijährigen mittleren Fachschule erworben ist,
13. zum Büreaudienste bei der Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung und zur Markscheiderprüfung — sowie zur Feldmesserprüfung und damit zu späterer Anstellung als Kataster-Kontrolleur, wenn noch der einjährige erfolgreiche Besuch einer anerkannten mittleren Fachschule nachgewiesen wird.

Eine Zusammenstellung der wichtigsten Vorschriften über Anstellung und Beförderung in den sämtlichen Zweigen des Staatsdienstes finden die geehrten Eltern in dem alterprobten Buche: „Die Berufswahl im Staatsdienst" von A. Dreger (4. Aufl., Leipzig, C. A. Kochs Verlagsbuchhandlung), das mit Sorgfalt und Sachkenntnis ausgearbeitet und durchaus zuverlässig und vollständig ist. Für die gewerblichen Berufsarten bietet sich ein vortrefflicher Ratgeber in dem Werke: „Die Berufswahl unserer Söhne" von Ernst Rudolph (Wittenberg, R. Herosé.)

Wer die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst nachsuchen will, hat sich bei derjenigen „Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige", in deren Bezirk er gestellungspflichtig ist, spätestens bis zum 1. Februar desjenigen Kalenderjahres, in welchem er das 20. Lebensjahr vollendet, schriftlich zu melden. Der Meldung sind beizufügen: 1. ein Taufschein, resp. ein Geburtszeugnis; 2. ein obrigkeitlich beglaubigtes Einwilligungs-Attest des Vaters oder Vormundes, mit der Erklärung über die Bereitwilligkeit und Fähigkeit, — den Freiwilligen während einer einjährigen aktiven Dienstzeit zu bekleiden, auszurüsten und zu verpflegen, bei Freiwilligen der seemännischen Bevölkerung, sofern sie in der Flotte dienen wollen, nicht erforderlich; 3. ein Unbescholtenheits-Zeugnis, welches für Zöglinge von höheren Schulen durch den Direktor der Lehranstalt, für alle übrigen jungen Leute durch die Polizei-Obrigkeit oder ihre vorgesetzte Dienstbehörde auszustellen ist; — 4. ein Schul-Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst, also z. B. ein Zeugnis unserer Anstalt über die Versetzung nach Obersekunda. Wer dieses Schulzeugnis, dessen Einreichung event. bis zum 1. April des betr. ersten Militärjahres ausgesetzt werden darf, nicht beibringen kann und den Nachweis über seine wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst durch Ablegung einer Prüfung vor der „Prüfungs-Kommission für Einjährig-Freiwillige" liefern will, hat in seiner Meldung das Gesuch um Zulassung zu dieser Prüfung auszusprechen und zugleich anzugeben, in welchen zwei fremden Sprachen er geprüft sein will. Auch mufs er in diesem Falle einen von ihm selbst verfafsten Lebenslauf beifügen. — Wer sich behufs Erlangung der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst nicht spätestens bis zum 1. Februar seines ersten Militärpflichtjahres d. h. desjenigen Jahres, in welchem er das 20. Lebensjahr vollendet, bei der betreffenden Prüfungs-Kommission anmeldet und den Nachweis der Berechtigung nicht bis zum 1. April desselben Jahres bei der Ersatz-Kommission seines Gestellungsortes erbringt, verliert das Anrecht auf Zulassung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst.

Militärpflichtige, welche in der Vorbereitung zu einem (bestimmten) Lebensberufe oder in der Erlernung einer Kunst oder eines Gewerbes begriffen sind und durch eine Unterbrechung einen bedeutenden Nachteil erleiden würden, dürfen vorläufig von der Aushebung und zwar in ausnahmsweisen Verhältnissen bis zum fünften Militärpflichtjahre zurückgestellt werden. Diese zurückgestellten Militärpflichtigen dürfen — mit Genehmigung der Ersatzbehörden dritter Instanz, (kommand. General des Armeecorps in Gemeinschaft mit dem Ober-Präsidenten) — während der Dauer der Zurückstellung die Berechtigung zum einjährigen Dienste nachträglich nachsuchen. Auf Schüler, welche vornehmlich zur Erlangung der ihnen noch fehlenden, für den einjährig-freiwilligen Dienst erforderlichen wissenschaftlichen Befähigung eine der höheren wissenschaftlichen Ausbildung gewidmete Lehranstalt besuchen, findet jene Vorschrift keine Anwendung. — Während der gewöhnlichen Friedenszeit darf der, welchem der Berechtigungs-Schein zum einjährig-freiwilligen Dienst von der betr. Departements-Prüfungs-Kommission, sei es auf Grund von Schulzeugnissen oder einer besonderen Prüfung, erteilt ist, seinen Dienstantritt bis zum 1. Oktober des Kalenderjahres, in welchem er das 23. Lebensjahr vollendet, aussetzen. — Weiteres über sämtliche Militärverhältnisse siehe in „Deutsche Wehr-Ordnung. Berlin, Verlag der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei."

Jenkau, im März 1893.

Direktor **Dr. Bonstedt.**

